27. Jahrgang. Mittwoch, 31. Dezember. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15009.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen

1884.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin empfangen am Neujahrstage früh 9¾ Uhr die Mitglieder der königlichen Familie zur Gratulation und wohnen dann mit denselben dem Gottesdienste im Dome bei. Die Personen des Hofstaats erscheinen 11¾ Uhr zur Gratulation, um 12 die Generale und Commandeure der Leibregimenter, um 12½ Uhr die landsässigen Fürsten und Fürstinnen, um 1 Uhr die Staatsminister und der Präsident des evangelischen Kirchenraths, um 1½ Uhr die Botschafter.

Berlin, 30. Dezbr. Nach unserem △-Correspondenten sollen dem Landtage die neuen Steuervorlagen nicht bald nach Beginn der Session unterbreitet, sondern zuvor dem Staatsrathe vorgelegt werden, dessen Berufung in den ersten Tagen des neuen Jahres zu erwarten sei. Von der Wiedereinbringung der Jagdordnung sei zur Zeit nicht die Rede. — Der Berathung des Staatsministeriums unterliege die Canalvorlage, die umfassender sei, als die frühere. Der Canal soll nach dem Rheine hin über Dortmund hinaus erweitert und nach der anderen Seite bis zur Emsmündung fortgeführt werden. Da der frühere Entwurf besonders von Schlesien aus bekämpft wurde, weil man dort fürchtete, durch den neuen Canal würde die schlesische Kohle ihren Markt in Berlin verlieren, soll, um die Schlesier zu gewinnen, auch die Wasserstraße nach Schlesien verbessert werden. Der Kostenaufwand würde darum den früheren von 50 Millionen um 25 Millionen überschreiten. Es sei aber fraglich, in welcher Gestalt der Entwurf aus dem Staatsministerium zurückgelangen werde.

— Gegenüber dem „Moniteur de Rome" hält der „Reichsbote" seine Mittheilung über den gegenwärtigen Stand der kirchenpolitischen Verhandlungen und eine zu erwartende neue kirchenpolitische Vorlage aufrecht; er sagt, daß der „Moniteur" nur in den seltensten Fällen die Anschauung der maßgebenden vaticanischen Kreise vertrete und vom amtlichen „Osservatore" oft brüsk desavonirt werde. Er weist darauf hin, daß der „Osservatore" die Meldung des „Reichsboten" an hervorragender Stelle ohne Randbemerkungen wiedergegeben habe.

— Aus **Paris** läßt sich die „Kreuzztg." telegraphiren: Die Abberufung Ordegas, des bisherigen französischen Ministerresidenten in Tanger, wird als ein Entgegenkommen auf Englands Wünsche angesehen. Ein längeres Verweilen Ordegas in Marokko würde zu einer Expedition gleich der tunesischen geführt haben. Wichtige politische Gründe haben offenbar die Versetzung Ordegas nach Bukarest dem Ministerpräsidenten Ferry räthlich erscheinen lassen. Wie der „Voss. Ztg." telegraphirt wird, ist indeß auch Ordegas Nachfolger, Feraud, der bisher in Tripolis wirkte, als Intrigant wohlbekannt und man hält es daher in Paris für sehr wahrscheinlich, daß er gleichfalls an der Errichtung des französischen Protectorats in Marokko arbeiten werde.

Cöln, 30. Dezbr. Dem „Allg. Anzeiger für Rheinland und Westfalen" zufolge bildete sich ein aus über 100 Personen, darunter den Spitzen verschiedener Behörden und den ersten Industriellen Rheinlands und Westfalens, bestehender Ausschuß, um zu Ehren Stanleys gelegentlich dessen Rückreise von England zur Congoconferenz am 7. Januar ein Bankett im großen Gürzenichsaale in Cöln zu veranstalten.

Straßburg, 30. Dez. Heute 3½ Uhr früh fuhr der von Luxemburg kommende Schnellzug auf einen innerhalb der Station Schiltigheim haltenden Güterzug. Die Locomotive des Schnellzuges wurde beschädigt, mehrere Kohlenwagen zertrümmert, Personen jedoch nicht verletzt.

Bern, 30. Dezbr. Die sanitäre Beaufsichtigung der Reisenden aus Italien und Frankreich und die bezügliche Controle in den Gasthöfen sowie die den Eisenbahnverwaltungen zum Schutze gegen die Cholera auferlegten Maßregeln werden übermorgen aufgehoben.

Limburg, 30. Dezbr. Der Bischof Blum ist heute um vier Uhr verschieden.

Haag, 30. Dezbr. In der ersten Kammer interpellirte Fransen van de Putte die Regierung wegen der Gefangennahme von Holländern durch französische Unterthanen am Congo. Der Minister van der Does erwiderte, daß die französische Regierung die Angelegenheit in die Hand genommen und versprochen habe, Erkundigungen einzuziehen. Müller, Präsident der holländisch-afrikanischen Gesellschaft, forderte, daß die Regierung die Rechte Hollands gegenüber Frankreich aufrecht erhalten solle, worauf der Minister antwortete, daß die Regierung Rechtsansprüche nicht geltend machen könne, so lange die Unsicherheit bezüglich der Rechte des französischen Protectorats über diejenigen Landestheile herrsche, in welchen Ortschaften niedergebrannt wurden.

London, 30. Dezbr. Der „Voss. Ztg." wird gemeldet: General Wolseley verläßt am 7. Januar Corti mit dem Gros der Expedition und rückt über Gakdul, an dessen Brunnen inzwischen ein verschanztes Lager hergestellt wird, nach Shendy und Khartum vor. Vorher fährt General Earle mit Infanterie und Cavallerie den Nil hinauf nach Abu Hamed, um den Monassirstamm wegen der Ermordung des Obersten Stewart zu züchtigen.

Paris, 30. Dezbr. Die „Nat.-Ztg." meldet: Durch den letzten parlamentarischen Erfolg des Cabinets gilt die schwankende Stellung des Finanzministers Tirard als befestigt.

Paris, 30. Dez. Officiell wird gemeldet: Die Franzosen machten einen Vorstoß gegen Touyenekouang und brachten den Chinesen beträchtliche Verluste bei. Die Verluste der Franzosen sind unbedeutend.

— Auch die „République française" bespricht den jüngsten Artikel der „Daily News" und nennt denselben einen diplomatischen Roman. Gladstone suche vor dem englischen Publikum den Fürsten Bismarck zum Sündenbock seiner eigenen politischen Fehler zu machen. Frankreich denke nicht daran, seine privilegirte Stellung in Aegypten wieder zu erlangen; es gehe mit Europa zusammen, um den internationalen Charakter der ägyptischen Frage scharf hervorzuheben.

— Der „Gaulois" verzeichnet das in Toulon umlaufende Gerücht, der Transportdampfer Bienhoa mit 1000 Mann Verstärkungen für Tonking sei zwischen Singapore und Saigon von chinesischen Kreuzern aufgebracht worden. Marquis Noailles ist auf Urlaub hierher gekommen.

— Der bekannte Schutzzöllner Pouyer Quertier nannte bei einem Bankett in Gisors die freihändlerischen Handelskammern von Bordeaux, Havre, Lille ꝛc. Söldlinge der Engländer und forderte zu einem Kreuzzuge gegen diese schlechten Franzosen auf. Dieser Ausfall nach bekanntem deutschen Muster erregte große Entrüstung und das Bankett endete unter Tumult.

— Die gestrige Vorberathung der Delegirten des Seine-Departements hat ergeben, daß die Majorität nicht, wie zuerst angenommen wurde, aus Opportunisten, sondern aus Radicalen, welche dem Ministerium feindlich sind, besteht. Mehrere ministerielle Organe veröffentlichen Enthüllungen über die royalistische Propaganda in den Provinzen und deuten an, daß die Regierung entschlossen sei, dafür die Prinzen von Orleans verantwortlich zu machen, falls diese Propaganda nicht baldigst eingestellt wird.

Cairo, 30. Dez. Reuter's Bureau meldet: Die ägyptische Regierung appellirte gegen die Entscheidung des Gerichtshofs in erster Instanz in dem Prozesse der Staatsschuldenkasse. Die Angelegenheit kommt am 14. Januar vor das Appellationsgericht. Wenn die Entscheidung der ersten Instanz bestätigt wird, dürfte die Staatsschuldenkasse alle Gehälter und Pensionen sequestiren lassen.

Die letzte Botschaft des Präsidenten Arthur.

Wir haben hierüber zwar schon verschiedene Mittheilungen gebracht, geben aber doch der folgenden Besprechung unseres Correspondenten in New-Orleans Raum, da sie mancherlei neue Gesichtspunkte enthält. Derselbe schreibt uns vom 13. Dezember:

Die Jahresbotschaft, in welcher Mr. Arthur formell von der Nationalgesetzgebung Abschied nimmt, ist im Allgemeinen, wie auch speciell für Deutschland in mehrfacher Hinsicht von Interesse, und zwar für Deutschland nicht nur durch das, was sie sagt, sondern noch mehr durch das, was sie mit Stillschweigen übergeht.

Außerordentlich wohlthuend berührt die von jeder Empfindlichkeit freie Art und Weise, wie der — bekanntlich bei der republikanischen Nomination für eine nochmalige Candidatur zu Chicago durchgefallene Präsident seine klare und wohlmeinende Botschaft mit einem Hinweis auf die musterhafte Ordnungsliebe eröffnet, welche das amerikanische Volk in den Tagen der Ungewißheit über das Ergebniß der neuesten Präsidentenwahl bewies. Er spricht hier ferner seine Ueberzeugung aus, daß ähnliche Vorgänge wie 1876 und zum Theil auch dieses Jahr nur dadurch verhütet werden könnten, daß sich der Congreß endgiltig über ein durchgreifendes Gesetz betreffend die Zählung der Wahlmännerstimmen einige. Hiermit spricht er das aus, was die Ueberzeugung aller ehrlichen Leute im Lande ist, und man kann gerade bei dieser Gelegenheit die Verwunderung über die unbegreifliche Kurzsichtigkeit der Republikaner nicht unterdrücken, welche diese bewog, jenen allgemein geschätzten und geachteten Mann durch solch eine zweifelhafte Persönlichkeit wie die des Herrn Blaine ersetzen zu wollen. Sie haben diese Marotte allerdings auch theuer genug bezahlen müssen.

Von dem, was der Präsident in seiner Botschaft über die inneren Angelegenheiten des Bundesstaates gesagt hat, ist namentlich ein Punkt von allgemeinerem Interesse. Er betrifft die Pensionirung Grants. Ueber das Ansinnen an das amerikanische Volk, den unter so höchst bedenklichen Umständen verkrachten Expräsidenten General Grant „angemessen" zu pensioniren, werden die Ansichten sowohl hüben als drüben vermuthlich sehr weit auseinander gehen. Einerseits wäre es für die große und reiche Republik beschämend, wenn sie den Mann, dessen ausgezeichnete Kriegsleitung sie in schwer bedrängter Zeit vom Untergange errettet hat, in seinen alten Tagen darben lassen wollte. Andererseits aber wäre es auch wieder sehr bedenklich, den betrügerischen Bankerott der Firma Ward, Grant und Co. aus der Tasche des Volkes heraus gewissermaßen zu prämiiren.

In dem Theile über die Beziehungen der Vereinigten Staaten zum Auslande erbarmt sich der Präsident auch der unglückseligen französischen Freiheits-Statue insofern, als er den Congreß um Beihilfe zur Beschaffung des noch immer fehlenden Piedestals anfleht. Was diesen Punkt anlangt, so ist es in der That eine brennende Schmach, daß der reiche amerikanische Freistaat nicht im Stande ist, die Vorbedingungen zu erfüllen, um dem einmal angenommenen Geschenke der Schwester-Republik eine würdige Heimstätte zu bereiten. Das Schauspiel, die höchsten Beamten der Union unausgesetzt vergeblich mit dem Klingelbeutel herumgehen zu sehen, ist jedenfalls alles Andere eher, als würdig.

Ganz außerordentlich schmeichelhaft für das deutsche Volk ist die Anerkennung, mit welcher sich Mr. Arthur in seiner Botschaft über den Werth der deutschen Einwanderung für Amerika ausspricht. Er sagt, als er auf die Beziehungen der amerikanischen Union zum deutschen Reiche zu sprechen kommt, wörtlich: „Unsere Beziehungen zu Deutschland, einem Lande, welches unserem eigenen die besten Elemente des Bürgerthums zuführt, sind andauernd freundlich." Verbindlicher kann man seine Achtung vor einer fremden Nationalität wohl schwerlich zum Ausdruck bringen. Zwischen diesen Worten liegt aber zugleich auch das, was der Präsident — wie zu Anfang angedeutet wurde — völlig mit Stillschweigen übergeht. Denn so völlig ungetrübt sind die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder während des verflossenen Jahres — wie noch allgemein erinnerlich — keineswegs gewesen. In seiner vorletzten Jahresbotschaft hatte Präsident Arthur auf die gegen amerikanische Erzeugnisse gerichteten europäischen Einfuhverbote hingewiesen. Die von ihm bereits theilweise in die Oeffentlichkeit gelangte kräftige Stelle über eventuelle Wiedervergeltungsmaßregeln war freilich noch im letzten Augenblicke — wie man sagt, auf das Andringen des Staatsministers Frelinghuysen — zurückgezogen worden. Damals hieß es, dies sei geschehen, um durch eine derartige Drohung nicht die gerade im Gange befindlichen Unterhandlungen mit der deutschen Regierung über die Aufhebung des von jener eben erst erlassenen Einfuhr-Verbots in Betreff des amerikanischen Schweinefleisches zu stören oder zu gefährden. In der neuesten Jahresbotschaft muß daher das vollständige Fehlen einer jeden Andeutung über den Verlauf dieser Verhandlungen auffallen und befremden. Nur so viel läßt sich daraus schließen, daß jene Unterhandlungen sich im Sande verlaufen haben und daß die deutsche Regierung nicht geneigt ist, den in der vorjährigen Botschaft des Präsidenten ausgesprochenen Wünschen Rechnung zu tragen. Der Congreß hat in seiner vorigen, beinahe achtmonatlichen Session trotz verschiedentlicher Anläufe nichts in der Sache gethan, Präsident Arthur scheint es daher — und zwar mit einiger Berechtigung — als selbstverständlich anzusehen, daß in der jetzigen ganz kurzen Legislaturperiode erst recht nichts in dieser Richtung geschehen wird. Er mag es für rathsamer gehalten haben, diese sehr ungemüthliche Frage seinem Nachfolger zur Erledigung zu hinterlassen.

Um so erstaunlicher ist übrigens das Stillschweigen Arthurs über diese für die Union so hochwichtige Frage, als den Amerikanern in allernächster Zeit sogar noch neue Verluste drohen. Anstatt daß ihnen Gelegenheit geboten wird, das durch das Einfuhrverbot des Schweinefleisches Verlorene wieder zu gewinnen, droht der amerikanischen Production noch ein weit größerer Verlust durch die allmähliche Verdrängung des amerikanischen Petroleums vom europäischen und speziell vom deutschen Markte. — Ob nun Präsident Cleveland das von seinem Vorgänger in Bezug auf die „Pork-Frage" Angedrohte, nachher aber doch wieder Unterlassene nachholen wird, muß sich ja nun bald zeigen. Jedenfalls

Aus Meran.

Die neue Eisenbahn von Bozen nach Meran gehört jedenfalls zu den merkwürdigsten ihres Geschlechts. Andere Schienenstraßen mögen sie an Kühnheit der Construction übertreffen oder an Großartigkeit der Scenerie; an Fahrlangsamkeit thut es ihr keine gleich. Der Reisende, der, aus dem Norden auf Eilzugsflügeln kommend, im Bahnhofe von Bozen eintrifft, mag sich anfangs einem schwelgerischen Hochgefühle hingeben bei dem Gedanken, daß er nun nicht mehr genöthigt sein werde, dem behaglichen Coupé zu entsteigen und in einer Landkutsche, wo nicht gar in dem unbequemen Postwagen auf der staubigen Straße nach Meran geschleppt zu werden. Man läßt ihm zunächst in Bozen vollauf Muße, solchen Gedanken nachzuhängen. Denn längst schon ist der Zug, mit dem er gekommen, der italienischen Grenze zugeeilt, und noch immer harrt der Meranpilger des Abganges jenes Trains, der ihn nach dem Ziele seiner Wanderschaft bringen soll. Er hat mittlerweile Zeit gehabt, sich an dem malerischen Panoroma zu weiden, das sich ihm gerade von der Haltestelle aus erschließt, an den abenteuerlich gezackten Dolomitformationen des sagenreichen Rosengartens und den schroffen Zinken des Schlern, an den mit nun allerdings verwaisten Landhäusern und Vignen besäten Hängen des Ritten, an dem gar stattlich und schon ganz italienisch anzusehenden Bilde der im Herzen doch kerndeutschen Stadt Bozen, an der so eigenthümlich geschwungenen Linie der Mendola, hinter der die Etsch hervorbricht. Das alles ist wunderschön und trotz der Winterstarre, in der es sich vor uns ausbreitet, hat es etwas Herzerwärmendes. Aber nachgerade sehnt sich nach solcher Dezemberfahrt durch die Berge Nord-Tirols und über den Brenner nicht blos das Herz, sondern auch des Reisenden leiblich Theil nach reeller Erwärmung. Wehe, wenn man sich verleiten läßt und genöthigt ist, das directe Coupé der so comfortablen und gut durchwärmten Südbahnwaggons mit jenem eines der ambulanten Eiskästen zu vertauschen, welche die Bozen-Meraner Zweigbahn dem Publikum zur Verfügung stellt und in denen man nun noch ein kleines Stündchen zähneklappern kann, bis sich die Locomotive in Bewegung setzt. Die Bahn zieht erst in einem großen Bogen um Bozen herum und führt, nachdem sie über die mit der Eisack vereinigte Etsch gesetzt hat, beständig auf dem bei der Regulirung dieses Flusses gewonnenen Terrain und auf dem Uferschutzdamm dahin, braucht jedoch fahrplanmäßig sieben Viertelstunden, um die 32 Kilometer zurückzulegen, wobei gewöhnlich ein achtes Viertelstündchen, wahrscheinlich der Abrundung halber, noch „eingeschustert" wird. Die Fahrt gestaltet sich denn auch recht „gemüthlich". „Abläuten" ruft der Stationschef auf einer der 6 kleinen Zwischenstationen, nachdem der Zug schon geraume fünf Minuten gestanden, ohne daß ein zwei- oder vierbeiniges Wesen sich gerührt hätte. „Warten's noch a bisl", ertönt da plötzlich eine Stimme, und wir werden Zeugen eines sehr redseligen Abschieds, den ein Beamter der Unternehmung von seinen ihn begleitenden Freunden jetzt erst zu nehmen beginnt. Dieselbe Scene wiederholt sich auf der nächsten Station mit der Variante, daß es diesmal einer vom Begleitungspersonale ist, der sich noch nicht allzu rasch eine „Cuba zu fünf" muß und dadurch einen Aufenthalt veranlaßt.

Wer Meran seit Eröffnung der Eisenbahn nicht gesehen hat, wird Mühe haben, sich am Landungsplatz zu orientiren. Prächtige Hotels, elegante Cottages begrüßen ihn, eine breite, schmucke Straße öffnet sich vor ihm und jedenfalls ist der erste Eindruck, den der Ankömmling empfängt, viel günstiger als ehedem, da man durch den Vorort Untermais, zwischen Bauernhäusern und dann über eine Holzbrücke seinen Einzug auf das holperige Pflaster des Sandplatzes vor der Post hielt. Ihr pittoresker Typus ist glücklicherweise erhalten geblieben, die Salubrität jedoch hat dabei nicht viel gewonnen. Die Berg- und Wasserbauten namentlich, diese langgestreckte Arcadenstraße, bewahren noch ihr altes Aussehen. Das Auge hat seine Freude daran, wenn man so mitten in dem modernen Treiben ein Stück Mittelalter erblickt. Diese niedrigen Kaufhallen mit ihrem bunten Kram im Innern, namentlich an Sonn- und Markttagen belebt von der ländlichen Bevölkerung, die noch treu an der alten Tracht hält: dem grünen Brustlatz, der braunen Jacke mit den rothen Klappen, dem spitzen Hut, um den sich eine rothe Schnur schlingt, wozu ältere Leute noch die kurze sammetne Kniehose und weiße Strümpfe tragen. Im Sommer wandelt es sich gar kühl und schattig unter diesen Lauben, aber dann sind die Düfte, welche hier wehen, durchaus nicht wohlig zu athmen. Zur Herbst- und Winterszeit hingegen herrscht in diesem Stadttheil, in dessen Tiefe nie die Sonne dringt, eine eisige Kellerluft, und es ist daher doppelt bedauerlich, daß sich die einzigen zwei Apotheken just in dieser Gegend angesiedelt haben, die ihrem Geschäfte viel besser zusagt als ihren Clienten. Auch in den von den Fremden bewohnten Stadtgegenden hat sich wenig geändert. Am Ufer der Passer erhebt sich ein schmucker gothischer Kirchenbau, der schon zur Dachgleiche gediehen ist, die neue protestantische Kirche, die einzige wohl in diesem Lande der „Glaubenseinheit", in welchem Meran mit seiner in confessioneller Beziehung so gemischten Bewohnerschaft sich wie eine Insel, eine Art von Freihafen ausnimmt.

Das den besser situirten Gesellschaftsklassen angehörige Publikum wendet sich auch immer mehr von der eigentlichen Stadt Meran ab und zieht es vor, sich in den am jenseitigen Passerufer gelegenen Vororten Unter- und Ober-Mais anzusiedeln. Wie haben sich aber auch diese beiden einstmaligen Dörfchen verwandelt! Da ist Villa um Villa, bald im Schweizer, bald im eleganten Cottagestil erstanden und die alten halb verfallenen Ritterschlößchen, welche die Hügel krönen, wurden restaurirt und in wohnliche Mansionen umgestaltet. Dabei schießen fortwährend neue Bauten aus dem Erdboden. Wer nur einige hundert Mark hat, wird in Meran Bauführer und Villenbesitzer. Für die Geldbeschaffung müssen die Geldverleiher sorgen, welche ihr Pfund oft mit zwanzig bis dreißig Procent verzinsen. Daher kommt es, daß die Mehrheit der hiesigen Eingeborenen bis an den Hals in Schulden steckt und daß die hohen Miethen, welche die Eigenthümer einstreichen, nicht hinreichen, um diese Bürde abzustreifen. Wohnungsvermiether ist hier Jedermann, der Edelmann, der Bürger, der Arzt wie der Bauer. Vor einem Jahrzehnt noch bildete die Weinlese und ihr Ergebniß das Hauptinteresse der Meraner. Heute mag der Wein sauer sein, wie Essig, die Meraner kümmern sich nicht darum — ohnehin geht ja aller guter Eigenbau in die Fremde, während man hier gefälschten Dalmatiner ausschenkt —, wenn nur das Fremdenjahr ergiebig ist. Zufrieden sind sie allerdings auch dann nicht, wenn der Zuspruch, wie das heuer der Fall ist, ein so großer ist, daß kaum ein Häuschen leer steht und die Preise ziemlich hinaufgeschraubt sind. Im Grunde mag man ihnen das nicht verübeln. Man hat in Meran ein Recht, ungehalten zu sein auf jene Landsleute, die es vorziehen, nach der Riviera zu pilgern und an deren heimischen Alpencurorten verächtlich vorüberziehen, also namentlich auf die österreichische Gesellschaft, die Meran auffallend vernachlässigt, während Russen, Polen und Norddeutsche ihm immer anhänglicher werden. Denn Stadt und Bewohner haben, obzwar von den Verhältnissen nicht begünstigt und von der Regierung nicht unterstützt, ihr Möglichstes gethan, um den Fremden die Existenz behaglich zu gestalten. In erster Reihe muß man anerkennen, daß die Interieurs sehr wohnlich eingerichtet sind. Und das ist für eine Saison, während der man doch darauf angewiesen ist, den größeren Theil des Tages daheim zuzubringen, vielleicht die Hauptsache. Was frommt mir der Anblick der Palmen und des Camelienflors, wenn ich nach einigen Stunden Aufenthalts im Freien mit Sonnenuntergang in ein Gemach gesperrt werde, dessen Boden Steinfliese bedecken, durch dessen schlecht schließende Fenster der Abendwind rauh hereinbläst und dessen Kamin, ungeachtet der Holzstöße, die er verschlingt, nur jene Seite des menschlichen Körpers wärmt, die ihm eben zugekehrt ist? Ein weicher Teppich und ein guter Kachelofen sind unter Umständen mehr werth als eine Orangerie und ein von Marmor gleißender Saal, in dem man steife Finger und kalte Ohren kriegt. Auch eine schon im nationalen Charakter gelegene Gutmüthigkeit und Freundlichkeit des Hauspersonals wird namentlich von dem einer Pflege bedürftigen Kurgast höher angeschlagen, als die kalte Geschäftigkeit geschniegelter Garçons. Das materielle Leben ist besonders in den Pensionen, deren es einige ganz vorzügliche neben vielen bescheidenen giebt, wohlfeil; die Verpflegung für Familien sehr bequem dadurch, daß man die ausgesuchtesten Lebensmittel erhält. Leihbibliotheken und Lesecirkel (beide gut dotirt), ein recht erträgliches Orchester und eine Theatergesellschaft, die besonders im Operettenfach selbst strengern Anforderungen genügt, sorgen für die geistige Unterhaltung. Lehrkräfte, darunter namentlich drei junge deutsche Gelehrte, die auch populärwissenschaftliche Vorträge

aber wird dadurch die Stellung des nächsten amerikanischen Gesandten in Berlin, wenn er wirklich seine Pflichten erfüllen will, wie sichs gehört, keine allzu behagliche werden. Von diesem Gesichtspunkte aus ist es daher zu hoffen, daß das ziemlich entschieden auftretende Gerücht, daß Karl Schurz zum Nachfolger des jetzigen amerikanischen Gesandten in Berlin ausersehen sei, sich nicht bestätigen möge. Denn so geeignet dieser, trotz mannigfacher Mängel geniale Staatsmann auch in mehr als einer Beziehung für diesen Posten wäre, so müßte ihn diese Stellung doch auf alle Fälle einen großen Theil seiner ziemlich bedeutenden Popularität kosten. Bei strenger Pflichterfüllung seiner Adoptiv-Heimath gegenüber würde er sich die Sympathien in Deutschland verscherzen, während er im anderen — allerdings nicht anzunehmenden — Falle mit Recht der Achtung seiner amerikanischen Mitbürger, die ihm jetzt in hohem Grade entgegengebracht wird, verlustig gehen würde. Es ist daher wünschenswerth, daß dem um die amerikanische Reform-Bewegung so hochverdienten Deutsch-Amerikaner eine andere Belohnung zu Theil werde, als der unter den obwaltenden Verhältnissen einem Danaer-Geschenke täuschend ähnlich stehende Berliner Gesandtschaftsposten.

Deutschland.

Berlin, 30. Dezember. Nach Erledigung der noch schwebenden Frage der Neutralisirung des Congogebietes wird die afrikanische Conferenz sich noch mit dem dritten Punkte des Programms, der Feststellung der Voraussetzungen zu beschäftigen haben, unter denen in Zukunft bisher herrenlose Gebiete Afrikas besetzt werden können. Zunächst soll die Macht, welche von solchen Gebieten Besitz ergreift, den übrigen Mächten eine offizielle Benachrichtigung zugehen lassen, so daß also Zweifel, wie sie in der Angra Pequena-Angelegenheit eine so große Rolle gespielt haben, in Zukunft wegfallen würden. Ferner aber soll die occupirende Macht verpflichtet sein, binnen eines festbestimmten Zeitraums durch Einführung thatsächlicher Einrichtungen zu beweisen, daß sie den Willen und die Mittel hat, in den Gebieten, von denen sie Besitz ergriffen hat, die Rechte des Eigenthums und zugleich die Pflichten desselben auszuüben. Besitzergreifungen lediglich zu dem Zweck, andere Mächte fern zu halten, würden dann ausgeschlossen sein. Ueber diese Punkte ist bereits vor dem Zusammentritt der Conferenz eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich erzielt. Was England betrifft, so weiß man zur Zeit nur, daß der erste Bevollmächtigte desselben, Sir Ed. Malet, die Zustimmung Englands an den Vorbehalt geknüpft hat, daß die von den Rechtsgelehrten und den Gerichten aller Länder aufgestellten Normen für Besitzergreifungen zur Anwendung gelangen würden. Das ist weder ganz klar noch sehr aussichtsvoll.

F. **Berlin**, 30. Dezbr. Die Thatsache, daß die am meisten schutzzöllnerisch gesinnten Staaten bei der Regulirung der Congofrage mit der größten Lebhaftigkeit für die Herrschaft des Freihandels im Congostaate eingetreten sind, findet in dem Organe der Londoner Handelskammer eine beachtenswerthe Besprechung. Dasselbe weist auf den auffälligen Widerspruch hin, der darin liegt, daß die der Theorie von der Nothwendigkeit des Schutzes der nationalen Arbeit huldigenden Staaten, welche so eifrig bemüht sind, fremde Erzeugnisse von ihrem Markte fernzuhalten, mit einem Male mit nicht geringerem Eifer für den Freihandel in Afrika eingetreten sind.

„Wären wir ganz klar über die Motive, durch welche die Regierungen, deren europäische Politik streng schutzzöllnerisch ist, zu dem einstimmigen Wunsche des Freihandels in Afrika geführt worden sind, — bemerkt das Journal — so würden wir in den Berliner Beschlüssen eine wenn auch späte, so doch nicht minder erwünschte Anerkennung der Richtigkeit der wirthschaftlichen Theorie, welche England fast einzig unter den Völkern der Erde gegenüber zahllosen Schwierigkeiten praktisch verwirklicht hat, erblicken dürfen."

Das Journal verhehlt sich aber nicht, daß überwiegend politische Gründe und vorzugsweise die Opposition gegen den englisch-portugiesischen Congovertrag den Zusammentritt der Berliner Conferenz und den Sieg der Freihandelsidee auf derselben verursacht haben. Lediglich der Eifersucht der betheiligten Mächte sei es zu verdanken, daß sie die Medicin des Freihandels, welche sie zu Hause verschmähen, als die einzig brauchbare für das Congogebiet verschrieben haben. Das „Chamber of Commerce Journal" zweifelt aber nicht daran, daß England den Hauptvortheil aus der Proclamirung der Handelsfreiheit im Congostaate ziehen wird und zwar gerade wegen des in England herrschenden Freihandels, der die englische Industrie in den Stand setzt, mit billigerem Material zu arbeiten, als die Industrien der schutzzöllnerischen Staaten. Es schreibt:

„In diesem Vertrage ist für uns Alles zu gewinnen und wenig zu verlieren. Freiheit des Handels und der Schifffahrt ist für uns durch diejenigen Staaten festgesetzt, deren heimisches Productionssystem sie von jeder umfassenderen Betheiligung an einem freien Markte ausschließt. Unsere Berliner Freunde haben derart factisch England den Congostaat geöffnet, indem sie ihn sich selbst bis zu dem Grade verschlossen, bis zu welchem sie sich künstlich ihre Fabrikate vertheuern. Der Congovertrag kann eventuell den übrigen Nationen der Lehrmeister des Freihandels werden und in diesem Falle sich als neuen Schritt in der Wirthschaftspolitik erweisen, wie er sich bereits als Fortschritt in der cooperativen Colonisation erwiesen hat."

Berlin, 30. Dezember. Es bestätigt sich, daß dem preußischen Landtage ein Gesetz über die Bildung von Gewerbekammern zugehen wird, nachdem die Einführung dieser Institution durch die Provinziallandtage sich als unausführbar erwiesen hat.

* Wie die **„Entrüstungsadressen"** theilweise gemacht worden sind, beweist u. A. ein Vorfall, den die „Köln. Volksztg." aus Köln berichtet: Dort wurde eine von „liberalen Wählern Kölns" beschlossene Adresse an den Reichskanzler auf dem Central-Neubau-Bureau der königl. (linksrheinischen) Eisenbahn-Direction mit einem vom Kanzleirath Alster unterschriebenen Begleitschreiben in Circulation gesetzt, welches folgendermaßen lautet:

Im Einverständniß mit dem Herrn Präsidenten theile ich Ew. Wohlgeboren beiliegend ein Exemplar der an den Reichskanzler Fürsten Bismarck, Durchlaucht, beschlossenen Adresse unter dem Ersuchen ergebenst mit, solches in den Bureaux der Neubau-Abtheilung circuliren zu lassen mit dem „Anheimgeben" an diejenigen Beamten, welche im Einverständniß mit der Adresse sich befinden, dieses durch deutlichen Eintrag des Namens und Standes in dem anliegenden Unterschriftbogen, welcher der Adresse angeschlossen wird, zu bestätigen. Die Rückgabe des Unterschriftsbogens bitte ich bis spätestens zum 29. d. M. gefälligst an mich veranlassen zu wollen. (gez.) Alster, Kanzleirath. An den Bureauvorsteher . . . Eisenbahn-Secretär.

Es ist wohl kaum zweifelhaft, daß ein derartiges Schreiben an sämmtliche Bureauvorsteher ergangen ist und also sämmtliche Beamte der Direction gewissermaßen gezwungen worden sind, ihrer „nationalen Entrüstung" Ausdruck zu geben; denn was das „Anheimgeben" in solchen Fällen bedeutet, kennt man zur Genüge. Genau so, wie hier geschildert, wurde, wie wir schon erwähnt haben, die „Entrüstung" in privaten Kreisen, den Fabriken u. s. w. gemacht. Anderswo in noch drastischerer Weise. In einer Berliner kaiserlichen Behörde mit vielen Hilfsarbeitern circulirte z. B. ein Bogen mit der Ueberschrift: Unterschriften zu der Adresse an den Fürsten Reichskanzler, welcher jedem Einzelnen zur Unterschrift vorgelegt wurde, ohne daß man die Adresse selbst beigefügt hatte. Das genügt!

* Im „Westf. Merk." findet sich folgender etwas geheimnißvoller Passus. In einem Artikel über die Ablehnung der zwanzigtausend Mark heißt es:

„Es läßt sich nicht verkennen, daß Fürst Bismarck persönlich sehr viel Wesens von der Sache macht. Es könnte das auffallen, da er ja vor dem Lande selber erklärte, im Falle der Ablehnung würde er einfach Hilfsarbeiter zuziehen, die wohl noch mehr kosten würden als 20 000 *M.* Indessen mag es dem Kanzler wohl nicht unangenehm sein, wenn auf diese Weise das Terrain für Neuwahlen präparirt wird, und wenn zugleich eine hohe Persönlichkeit, die sich neuestens sehr eifrig an den Staatsgeschäften betheiligt, obgleich sie im Rufe liberaler Sympathien stand und von den Freisinnigen sogar einfach als stiller Protector der Fraction Richter bezeichnet wurde, bei dieser Gelegenheit einen drastischen Beweis von Bismarck's Popularität erhält."

Wir wollen, schließt der Artikel, den Herren Offiziösen, die sich über das in Rede stehende Thema schon vollständig ausgeschrieben haben und gar keinen neuen Gedanken mehr vorbringen können, es überlassen, dies Alles weiter auszuspinnen. — Es muß abgewartet werden, was hinter diesen eigenthümlichen Andeutungen steckt!

* Die „Nat.-Ztg." erinnert daran, daß nach einem vor längerer Zeit ausgearbeiteten Verfassungsproject für den **neuen Congostaat** in der That der König der Belgier als der Suzerän dieses Staates in Aussicht genommen war, an dessen Stelle, falls die belgische Verfassung Schwierigkeiten bereitete, der Graf von Flandern treten sollte. Im Congo-Staate selbst würde nach dem seiner Zeit entworfenen Projecte ein Statthalter fungiren, während die Vertretung des neuen Staatswesens in Brüssel durch eine besondere Delegation erfolgen würde. Die Constituirung des Congostaates wird jedenfalls nach allseitig erfolgter Anerkennung unabhängig von den an der Conferenz betheiligten Mächten erfolgen.

* In **Beuthen** ist der begeistertste Anhänger der Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers, der unermüdlichste Agitator für Schutzzölle und neuerdings für Colonialpolitik im größten Umfange, Hüttendirector Kollmann-Bismarckhütte, bei der Handelskammer-Wahl gegen den Mühlenbes. Stern in Königshütte, einen Gegner der neuen Wirthschaftspolitik, welche die schlesische Mühlenindustrie und den schlesischen Getreidehandel gleichmäßig geschädigt hat, unterlegen. Die Handelskammer zu Oppeln, deren Bezirk den ganzen Regierungsbezirk Oppeln umfaßt, ist nach den eigensten Intentionen des Handelsministers Fürsten Bismarck geschaffen worden. Als Grund der Niederlage des in Vers und Prosa für die Ideen seines Ideals thätigen Agitators geben oberschlesische Blätter die Bemühungen des Directors Kollmann an, die Wahl eines schutzzöllnerischen und gouvernementalen Reichstagsabgeordneten durchzusetzen.

Aus Sachsen wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Die officiösen und conservativ-nationalliberalen Hetzereien gegen den Reichstag tragen ihre Früchte. Man kann dies bei uns an den Gesichtern gewisser patriotischer Eisenbahnschaffner und Zugführer sehen, wenn ein Abgeordneter seine Fahrkarte vorweist. Vergangene Woche wurde ein Abgeordneter auf der Station Reichenbach in Sachsen von dem Zugführer, der zu ihm in das Coupé kam, vom Kopf bis Fuß mißtrauisch gemustert und dann angeschnauzt: „Der Reichstag ist ja geschlossen!" Der Zugführer wurde indeß gebührend zurecht gewiesen und wird sich auch noch gegen eine Beschwerde zu verantworten haben.

* Auch die **bairischen Städte** zeigen sich von der Forderung einer Erhöhung der Getreidezölle nur wenig erbaut. Man plant eine Versammlung der Bürgermeister aller bairischen Städte, auf der Maßregeln zur Bekämpfung der Erhöhung der Getreidezölle berathen werden sollen.

Frankreich.

* Aus Hongkong wird dem „Standard" gemeldet, daß in **Tongking** täglich Gefechte zwischen den chinesischen und französischen Vorposten stattfinden; alle verfügbaren französischen Truppen werden dazu verwandt, um das Land zwischen Bacninh und Haidzuong, welches von chinesischen Guerillas überschwemmt ist, zu säubern und zu verwüsten. Die Chinesen fahren fort, Truppen, Vorräthe und Geld nach Formosa und Tongking zu senden.

Italien.

Rom, 29. Dezbr., Abends. Der Papst empfing heute den Gesandten Ecuador's und den spanischen Geschäftsträger, welche ihre Neujahrswünsche darbrachten. Die übrigen beim Vatican beglaubigten Diplomaten werden morgen und übermorgen empfangen werden.

Renan's Werk „Nouvelles études de l'histoire religieuse" ist auf den Index der verbotenen Schriften gesetzt. (W. T.)

Rom, 29. Dezbr. Die Ankunft des schismatischen Patriarchen von Konstantinopel wird nach einem Telegramm des „B. T." im Vatican erwartet. Das Ereigniß wäre, falls es sich bestätigt, von größter Wichtigkeit als ein Vorspiel der Versöhnung zwischen der römischen Kirche und den Schismatikern im Orient.

Rußland

Petersburg, 28. Dezbr. Eine auf vorgestern festgesetzte Versammlung deutscher Reichsangehöriger wurde von dem Stadthauptmann Gresser untersagt, weil die Genehmigung des Ministers des Innern nothwendig war. Gresser handelte correct, da es ihm, zumal bei dem bestehenden Belagerungszustande, nicht zusteht, die Erlaubniß zu politischen Versammlungen zu ertheilen.

(Telegr. d. „Fr. Z.")

Danzig, 31. Dezember.

* **[Danziger Actien-Bierbrauerei.]** Die gestern Abend im Saale der Concordia abgehaltene General-Versammlung der Actionäre dieser Gesellschaft begann mit der Abstattung des Jahresberichts für das abgelaufene Geschäftsjahr 1883/84. Aus demselben ist zu entnehmen, daß der Absatz der Brauerei Kleinhammer sich im letzten Jahre nicht unwesentlich gehoben hat. Es wurden 29 897 Hectoliter Bier verkauft, gegen 22 388 Hectoliter im Geschäftsjahre 1882/83. Es mehrte sich namentlich der Absatz nach der Provinz, in welcher die Brauerei einen größeren Kundenkreis gewann. Diesem erfreulichen Resultat standen jedoch zwei für das Schlußergebniß der Verwaltung sehr ungünstige Umstände gegenüber, nämlich die theuren Malz- und Gerstenpreise und dann der eislose Winter, welcher zu der kostspieligen Eisbeschaffung aus Norwegen nöthigte. Dadurch entstand eine Mehrausgabe von 45 000—50 000 Mk. Demgemäß beträgt der Reingewinn 48 746 Mk., welche eine Dividenden-Vertheilung von 2 Proc. an die Actionäre erlauben. Abgeschrieben sind von den Immobilien 2c. 24 037 Mk. und dem Reservefond sind aufs Neue 1235 Mk. zugewiesen, nachdem die vorjährige Unterbilanz von 4500 Mk. ebenfalls aus dem Gewinn-Conto getilgt ist. Der Bericht des Aufsichtsraths schließt: „Unsere finanziellen Verhältnisse sind durchaus geregelt und das nöthige Betriebskapital ist stets genügend vorhanden gewesen. Was die Aussichten für das neue Geschäftsjahr anbetrifft, so sind dieselben anscheinend zwar recht günstig, wir wollen uns indessen nicht weiter darüber auslassen, um nicht neuen Täuschungen anheim zu fallen." — Der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Hr. Petschow, fügte dem Bericht noch hinzu, daß der Aufsichtsrath an Stelle der ausgeschiedenen Herren Rob. Wegner und Otto Nötzel die Herren Otto Braunschweig und Stadtrath Hendewerk bis zur heutigen General-Versammlung cooptirt habe. Hr. Berenz berichtete dann über die Revision der Jahresrechnung und die Bemühungen der Direction, den Kundenkreis in der Provinz zu erweitern; der Vorsitzende ferner über die genaue Aufnahme der Inventur durch den gesammten Aufsichtsrath. Hierauf wurde der Direction und dem Aufsichtsrath einstimmig pro 1883/84 Decharge ertheilt und dann die Ergänzungswahl für den Aufsichtsrath sowie die Neuwahl der Revisoren vollzogen. In den Aufsichtsrath wurde per Acclamation Hr. R. Petschow auf 3 Jahre wiedergewählt, die Ergänzungswahl des Hrn. Hendewerk auf 3 Jahre und des Hrn. Otto Braunschweig auf 2 Jahre bestätigt. Zu Revisoren wurden, ebenfalls per Acclamation, die Herren E. Berenz, Archibald Jorck und Stadtrath Wendt wiedergewählt.

* **[Stadtverordnetensitzung** am 30. Dezember.**]** Vorsitzender: Herr Otto Steffens. Als Vertreter des Magistrats sind anwesend die Herren Oberbürgermeister v. Winter, Bürgermeister Hagemann, Stadträthe Strauß, Dr. Samter, Trampe und Büchtemann.

Dem Stadtv. Friedrich wird zu einer Reise ein 6wöchentlicher Urlaub bewilligt. Der Vorsitzende theilt dann den Eingang dreier Petitionen mit. In der ersten derselben beantragt der Danziger Bürger-Verein, daß die Versammlung in Anbetracht der Schuldenlast der Stadt, des Darniederliegens der Geschäfte in Danzig und der angeblichen Benachtheiligung der übrigen Gas-Consumenten einen Pauschal-Gaserlaß als Subvention an das Stadttheater nicht mehr bewillige. In einer zweiten Petition desselben Vereins wird der Versammlung Abschrift eines Gesuchs an den Magistrat um baldige Einrichtung einer neuen lateinlosen höheren Bürgerschule mit der Bitte mitgetheilt, auch ihrerseits auf die schleunige Durchführung dieses Projects hinzuwirken.

Der Inhalt beider Petitionen wird von Herrn v. Winter kurz besprochen. In Betreff der ersteren theilt Hr. v. Winter mit, daß der Stadtverordneten-Versammlung für ihre nächste Sitzung eine Vorlage des Magistrats zugehen werde, welche beantrage, nicht nur den bisherigen Gaskosten-Erlaß weiter zu bewilligen, sondern denselben noch etwas zu erhöhen mit Rücksicht auf die Umänderungen, welche im Interesse der feuerpolizeilichen Sicherheit am Theater hätten vorgenommen werden müssen und einen erheblich größeren Aufwand von Beleuchtung erforderten. Der Magistrat habe die Sachlage also bereits erwogen und sei zu den entgegengesetzten Resultaten gekommen wie der Bürgerverein. Eine arge Uebertreibung sei es, wenn in der Petition von einer fast unendlichen Schuldenlast und einer bedenklichen Finanzlage der Stadt gesprochen werde. Die Finanzlage sei nicht wesentlich schlechter als früher. Wie die übrigen Gas-Consumenten dadurch benachtheiligt würden, wenn die Stadt das einzige hier vorhandene Kunst-Institut, dessen gute Erhaltung ein Bedürfniß für die Stadt sei, durch eine Subvention in Form von Gaskosten-Erlaß unterstütze, sei ihm unerfindlich. Wolle man eine procentuale Gaskosten-Ermäßigung den Consumenten gewähren, dann müsse man gerade bei den kleinen Consumenten anfangen, denn hier seien leider die Ansprüche an Beleuchtungs-Comfort noch immer viel bescheidenere, als in anderen selbst kleineren Städten. Redner erinnert dabei namentlich an die unbeleuchteten Treppen in den Häusern. Daß unsere Geschäftslage eine sehr ungünstige und ernste sei, erkenne er an, um so mehr aber sei die Heiterkeit der Kunst ein Bedürfniß. Redner räth den Mitgliedern des Bürger-Vereins, öfter ins Theater zu gehen, dann werde ihnen doch wohl die Ahnung kommen, daß dieses Kunstinstitut keineswegs etwas Ueberflüssiges sei. Besonders erinnert Redner an die jetzigen Aufführungen des „Trompeters von Säckingen" und schließt mit Scheffels Vers aus dieser Dichtung: „Zieh' aus, mein Sang, erheitre die von Sorgen bang'." — Zu der zweiten Petition bemerkt Hr. v. Winter: Diese aus dem Füllhorn der Wünsche des Bürger-Vereins geschüttete Petition treffe mitten in die Erwägungen, mit denen sich der Magistrat zur Zeit beschäftige. So einfach sei aber die Lösung nicht, als der Bürger-Verein es sich denke. Die Sache sei vielmehr sehr complicirt. Das Geld für den Bau der Schule sei aus der Anleihe vorhanden und es sei in dieser Beziehung eine ihm von der Petition in den Mund gelegte Aeußerung nicht richtig. Es handle sich aber darum, wie die sehr bedeutende dauernde Last, welche die Errichtung einer höheren Bürgerschule neben den schon bestehenden höheren Lehranstalten der Stadt auferlegen würde, möglichst gemildert werden könne. Diese Erwägungen seien noch nicht abgeschlossen. — Die Versammlung beschloß hierauf ohne weitere Debatte, nach den Vorschlägen des Vorsitzenden, die Gaskosten-Petition zur nächsten Sitzung zurückzulegen und mit der Petition wegen der höheren Bürgerschule sich s. Z. bei Berathung des Schul-Etats weiter zu beschäftigen.

Die dritte Petition, von gegen 200 Hausbesitzern und Geschäftsinhabern des Langenmarktes, der Langgasse und angrenzender Straßentheile unterzeichnet, richtet sich gegen die projectirte Entfernung des Marktverkehrs vom Langenmarkte. Unter Hinweis auf die günstige Lage und die Breite des Langenmarktes und die ihnen aus der Verlegung des Marktverkehrs entstehenden geschäftlichen Nachtheile bitten die Petenten, höchstens den Vieh- und Wildprethandel nach anderen Plätzen zu dirigiren, den Blumen-, Gemüse- und Butterhandel aber auf diesem Platze und in den angrenzenden Straßentheilen zu belassen. Diese Petition wird der für die anderweite Regelung des Marktverkehrs eingesetzten gemischten Commission als Material überwiesen, nachdem Hr. v. Winter seine Freude darüber ausgesprochen, daß die Petenten sich auf Anträge beschränkt haben, welche einen Ausgleich der verschiedenen Wünsche und Interessen als nicht gerade schwierig erscheinen lassen. Werde vielleicht auch den Prinzipal-Anträgen dieser Petition nicht entsprochen werden können, so dürfte sich die Berücksichtigung ihrer Eventual-Anträge um so eher ermöglichen lassen.

In voriger Sitzung hat der Magistrat der Versammlung bereits Mittheilung über den Ausfall der im November d. J. vollzogenen Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung gemacht und sich die Vorlegung der gesammten Wahlakten gleich nach Ablauf der 14tägigen Einspruchsfrist vorbehalten. Dieselbe ist nun verstrichen. Einsprüche gegen die Wahlen sind nicht erhoben und es liegen auch nach der Ansicht des Magistrats Bedenken gegen die Giltigkeit der Wahlen nicht vor. Die Beschlußfassung darüber ist jedoch durch das Zuständigkeitsgesetz vom 1. August 1883 der Stadtverordneten-Versammlung übertragen und der Magistrat überreicht zu diesem Zwecke die Wahlakten. Die Versammlung erkennt auch ihrerseits die Giltigkeit sämmtlicher Wahlen einstimmig und ohne Debatte an.

Dieselbe genehmigt sodann: 1) die Verpachtung der Krahngefälle vom Krahnthore und der in demselben befindlichen ehemaligen Krahninspectorwohnung auf 6 Jahre an den Pächter Gräske für dessen Meistgebot von jährlich 608 *M.* (bisherige Pacht 1060 *M.*); 2) eines Uferplatzes von 56¾ Q.-Meter Größe vor dem Hause Karpfenseigen Nr. 16 an die Schiffscapitän Hintzschen Eheleute auf fernere 3 Jahre für jährlich 3 *M.*; 3) der Gras- und Heunutzung in dem Ellernbruch bei Polsk auf 3 Jahre an den bisherigen Pächter, Gastwirth Dahms, für jährlich 2 *M.* — Für einen Ausbau der Schule zu Nickelswalde wird der Werth des von der Commune Danzig als Patron herzugebenden Bauholzes mit 381,68 *M.* und für die Erweiterung der Lehrerwohnung in der Societätsschule der Ortschaften Heiligebrunn, Zigankenberg, Hochstrieß desgl. mit 72,55 *M.* bewilligt.

Für die Einstellung eines neuen Wachtmannes behufs Einschaltung eines neuen Nachtwächter-Reviers für einen Theil der Nieder- und inneren Vorstadt werden pro 1884/85 zu der etatsmäßigen Summe noch 192 *M.* und zur Einstellung von 4 Wachtleuten behufs Einrichtung von Patrouillen für bestimmte Straßen der Altstadt, über deren Unsicherheit mit Recht geklagt wird, werden in Gemäßheit der schon erwähnten Magistrats-Vorlage 360 *M.*, und zwar zunächst für die Monate Januar und Februar, bewilligt. — Schließlich wird ein bisher auf dem Grundstück Holzschneidegasse 5/6 haftender Grundzins von jährlich 6,75 *M.*, welcher durch Einzahlung von 168,75 *M.* abgelöst ist, für die Folge im Etat gelöscht.

In nichtöffentlicher Sitzung wird das Unterstützungsgesuch einer hochbetagten und erkrankten Lehrerwittwe dem Magistrat zur Prüfung und weiteren Veranlassung überwiesen. — Damit schloß die nur etwa ¾stündige Sitzung.

* **[Besuch aus Serbien.]** Gegenwärtig weilt hier zur eingehenden Information über die communalen Einrichtungen der Stadt Danzig der Oberbürgermeister der serbischen Hauptstadt, frühere Oberst Dr. Giorgiewitsch, begleitet von Stadträthen aus demselben Orte. Derselbe hatte sich von Belgrad aus zu gleichem Zweck zunächst nach Paris und Berlin begeben und traf von dort hier ein, nachdem er seinen Besuch Hrn. Oberbürgermeister v. Winter schon vor einiger Zeit angemeldet und von demselben dann freundlichst eingeladen worden war. Unter Führung des Hrn. v. Winter besichtigten die drei Herren gestern die hervorragendsten Bauwerke der Stadt, wohnten auch der Stadtverordnetensitzung am gestrigen Nachmittag bei. Wie wir vernehmen, beabsichtigt Hr. Giorgiewitsch wesentliche Verbesserungen der öffentlichen Einrichtungen in Belgrad auf dem Gebiete der Canalisation, Beleuchtung 2c. vornehmen zu lassen und hat zu diesem Zwecke die Informationsreise, welche Deutschland, Frankreich, Belgien und England umfassen soll, angetreten.

* **[Petition.]** Die Petition der Vorstände der Provinzialvereine von akademisch gebildeten Lehrern an höheren Unterrichtsanstalten an den Cultus-Minister, sowie die Petition akademisch gebildeter Lehrer, Rectoren und Directoren an höheren Lehranstalten an

---

halten, stehen der Jugend, bewährte Aerzte, davon manche bekannte Fachmänner, der leidenden Menschheit zur Verfügung. Dazu sind Einrichtungen vorhanden, welche nicht blos die Anwendung der verschiedenartigsten neueren Heilverfahren, sondern auch die Ausübung einer ganzen Reihe kräftigender Sportvergnügungen, als da sind Eislauf, Reiten, Cricket und Lawntennies, gestatten. Kurzum, es ist Mannigfaltiges vorhanden, um den Gast aus der Fremde die Annehmlichkeiten des Heims nicht vermissen zu lassen.

Ja aber das Klima! „Ist Meran wirklich ein klimatischer Curort?" Ein großer Theil des Publikums, namentlich des nordischen, stellt sich unter einem klimatischen Curorte einen Fleck Erde vor, über welchem ewiger Sommer lächelt. Nun, einen solchen idealen Punkt, ein Land, wo nicht blos die Orangen glühen, sondern wo wir Menschenkinder des Ofens und des Winterrockes entbehren können, giebt es in Europa überhaupt nicht, und der Schreiber dieses kann mit gutem Gewissen betheuern, daß er sogar in Aegypten und Algier, dort im Dezember und hier im April, gottesjämmerlich gefroren hat. In Cadix und Malaga ist es während der Wintermonate nach Sonnenuntergang bitterkalt; an der Riviera bedarf es gar nicht des eisigen Mistral, der besonders in Nizza noch durch die Sandhosen, die er aufwirbelt, verderblich wirkt, um einem den Winter zum Bewußtsein zu bringen, und auf den griechischen Inseln oder auf Sicilien wirkt die Kälte um so beißender, je weniger Schutzmittel die Einrichtung der Wohngebäude gegen dieselbe bietet. Nun liegt Meran nicht blos unter viel nördlicherem Breitengrade, als alle diese klimatischen Stationen, sondern auch in einem von beträchtlich hohen Bergen umschlossenen Alpenthale und selbst schon etwa 1000 Fuß über dem Meeresspiegel. Mag es auch durch manchen dieser Berge und zumal durch die gleich einer spanischen Wand sich vorschiebende Lehne des regenreichen Küchelberges gegen Luftströmungen aus der nahen Gletscherwelt geschützt und durch seine nach Süden offene Lage begünstigt sein, so sind hiermit noch lange nicht die Bedingungen des „ewigen Frühlings" gegeben. Wer sich also einbildet, durch einen Aufenthalt in Meran dem Winter ein Schnippchen zu schlagen, dürfte selbst der Betrogene sein. Es kann hier ganz rechtschaffen frieren und thut es auch, Zeugniß dessen die prächtige Eisbahn, auf der sich nun schon seit Beginn dieses Monats die internationale Jugend munter umhertummelt. Zeugniß dessen die langen Krystallzapfen, die allenthalben von dem Gesträuche herniederhangen, welches die zahlreichen Bächlein umsäumt, oder die tropfsteinartigen Eisgebilde, welche die Räder und das Gebälke der Mühlen angesetzt haben. Und daß Lorbeer und Cypresse im Freien gedeihen, sowie japanische Mispel und Araucaria, daß Epheu und Euphemien das Gemäuer der alten Burgen umranken, welche in solcher Fülle die Höhen malerisch krönen, hindert nicht, daß das große Sterben, welches die Natur um diese Jahreszeit anfällt, auch hier gehaust, die Edelkastanien entblättert, die Rebengelände entlaubt hat, daß selbst die Erlen und Weiden ihre rothen Zweiglein wie Kinder die frostigen Finger in die Höhe recken. Also Winter auch hier, aber dagegen seit Anfang Oktober nicht eine Stunde Regen und nur ein einziger vorübergehender Versuch eines Schneefalles. Dazu der Himmel lachend in hellem Sonnenschein, und diesen so ausgiebig spendend, daß bisher selbst die empfindlichsten Kranken täglich einige Stunden im Freien sitzen können und daß Personen, die ihren Mittagstisch unter freiem Himmel aufschlagen, genöthigt sind, sich eines Schirmdaches gegen die Strahlen zu bedienen. Verläßt man nur die Straßen der Stadt, in denen die Desinfection Manches zu wünschen übrig läßt, dann athmet selbst die zarteste Lunge so leicht die würzige Luft, deren kräftigende Wirkung auf schwächliche Organismen sich immer aufs Neue bewährt. Was namentlich Städtebewohnern im Winter so erschwert, wo nicht versagt ist, die Möglichkeit, viele Stunden ohne besondere Anstrengung in freier Natur zuzubringen, dazu hat man hier vollauf Gelegenheit. Das Vorurtheil, als würde einem der Aufenthalt hier durch die Nachbarschaft und den Anblick so vieler Schwindsüchtigen und Siechen verleidet, ist nur sehr wenig gerechtfertigt, denn thatsächlich überwiegt die Zahl solcher Gäste, welche hier ländliche Zurückgezogenheit und Ruhe suchen, jene, die mit Lungenleiden behaftet sind. Ob für schwere Kranke Meran der indicirte Ort sei, darüber ließe sich streiten. Der ewige Frühling existirt nur in der Mythe, am Fuße der Apenninen aber so wenig als im Herzen der Alpen. (W. Z.)

das Haus der Abgeordneten, betreffend Gleichstellung der Lehrer in Besoldung und Rang mit den Richtern erster Instanz und gesetzliche Gleichstellung der Lehrer an Schulen königlichen und nicht königlichen Patronats, haben folgenden Wortlaut: „Der Herr Minister wolle dahin wirken, beziehungsweise das Haus der Abgeordneten wolle der königlichen Staatsregierung anempfehlen: 1. den akademisch gebildeten Lehrern aller im Lehrplan vom 31. März 1882 genannten höheren Unterrichtsanstalten (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Prorealgymnasien, Real- oder höheren Bürgerschulen) dasselbe Durchschnitts- und Maximalgehalt sowie denselben Wohnungsgeldzuschuß zuzubilligen und ihnen denselben Rang zu ertheilen wie den Richtern erster Instanz; 2. die oben bezeichneten Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten nicht königlichen Patronats durch ein Gesetz denen an staatlichen Anstalten völlig gleichzustellen, insbesondere auch hinsichtlich des Wohnungsgeldzuschusses, der Pensionsberechtigung und der Zulassung zur Relictenkasse." Dieser Petition wird eine die Bitte begründende Denkschrift beigefügt werden.

Dirschau, 30. Dezbr. Gestern Abend fuhr der Besitzer Kaminski aus Gr. Montau von Dirschau mit seinem Wagen nach Hause den Damm entlang. In der Nähe der Altweichseler Wachbude stürzte der Wagen in der Dunkelheit um, K. kam unter denselben und war bereits todt, als die übrigen Insassen ihn unter dem Gefährt hervorzogen. (Dirsch. Z.)

r. **Marienburg**, 30. Dezbr. Die bei der Gewerbe-Ausstellung Prämiirten werden nun bald in den Besitz ihrer Diplome gelangen, da dieselben jetzt fertig gestellt sind und baldigst zur Versendung gelangen sollen. — Das in Caldowe belegene Grundstück und Materialwaarengeschäft des Herrn Growe ist gestern für die Summe von 28 000 M. in den Besitz des Herrn Kaufmann A. Schillong übergegangen und soll die Uebernahme am 15. März erfolgen.

Y **Konitz**, 30. Dezember. Aus den Schulen von den nachfolgenden Ortschaften ist ein Kreis-Schulaufsichts-Bezirk gebildet und die Verwaltung desselben vom 1. Januar 1885 ab dem bisherigen Gymnasial-Lehrer Wiese in Pr. Stargardt übergeben worden: 1. Kreis Konitz: Bork, Bruß, Gr. Chelm, Czapiewitz, Czarniß, Czarnowo, Cziczkowo, Gildon, Glowszewitz, Hutta, Karczin, Kossabuda, Lendy, Lesno, Lubnia, Menczikal, Ossowo, Skorczewo, Weitsen, Widno, Wielle, Wildau, Windorp, Zalesie; 2. Kreis Schlochau: Adl. Briesen, Borczískowo, Glisno, Heidemühl, Kiedron, Liepnitz, Lubow, Adl. Lonken, Mellno, Prondzonka, Prondzonna, Sobczin, Woisk. Der neue Kreis-Schulinspector wird seinen Wohnsitz in Bruß nehmen.

ß. **Pillau**, 29. Dezbr. Heute Morgens vor 8 Uhr wurde das Wrack des Ende November cr. im Haff bei Peyse infolge der Beschädigungen durch das Eis gekenterten englischen Schooners „Rosenbank" von zwei hiesigen Leichterfahrzeugen, welchen nach mehrtägiger Arbeit die Hebung gelang, unter Assistenz des hiesigen Bugsirdampfers „Rapp" in den hiesigen Hafen gebracht. Die Kosten der Einbringung sind nicht unbedeutend und übersteigen das Doppelte des Kaufpreises.

Bromberg, 29. Dezbr. Den schlauen Operationen einer raffinirten Hochstaplerin ist, wie die „Ostd. Pr." erzählt, das Hab und Gut einer Familie aus Allenstein zum Opfer gefallen. Die Arbeiter Ristau'schen Eheleute von dort hatten ihr kleines Grundstück verkauft und beabsichtigten mit dem Erlöse im Betrage von ca. 2000 M. eine Gastwirthschaft auf dem Lande zu pachten. Frau R. begab sich auf die Reise, um ein geeignetes Geschäft zu ermitteln. Im Waggon traf sie mit einer anständig gekleideten Frau zusammen, die sich Radtke nannte. Letztere wußte bald das volle Vertrauen der Ristau zu erlangen, die ihr auch Mittheilung von dem Besitze der 2000 M. machte. Kaum hatte die Schwindlerin dies gehört, als auch schon ihr Plan, sich in den Besitz des Geldes zu setzen, fertig war. Sie erzählte der vertrauensseligen Allensteinerin, daß sie in nächster Zeit nach Bromberg reisen wolle, um bei einem Rechtsanwalte ein bei demselben deponirtes Vermögen von 75 000 M. zu heben. Da es hiermit aber keine Eile habe und ihr Frau Ristau ausnehmend gefalle, bat sie um die Erlaubniß, dieselbe nach Allenstein begleiten zu dürfen. Frau R. rechnete es sich zur besonderen Ehre an, die reiche Rentiere bei sich aufnehmen zu können. Nachdem sich die Radtke einige Tage in Allenstein aufgehalten hatte, verstand sie es, die Frau Ristau zu überreden, ihr die 2000 M. anzuvertrauen, da sie besser verstehe mit Geld umzugehen. Merkwürdiger Weise ging dieselbe auf den Vorschlag ein. Die Schwindlerin wußte dann auch die Ristauschen Eheleute zu überreden, daß diese ihr nach Bromberg folgten, wo sie bei dem bezeichneten Rechtsanwalt die 75 000 M. erheben wollte. In Bromberg wurde in einem Hotel eingekehrt und einige Tage gut gelebt, dann verschwand die Schwindlerin und ließ das um seine 2000 M. geprellte Ehepaar mit der unbezahlten Hotelrechnung sitzen. Bisher hat man noch keine weitere Spur von der abgefeimten Hochstaplerin entdeckt.

Vermischtes.

Berlin, 29. Dezember. Als dritter Kapellmeister der königl. Oper ist nach einer Mittheilung der „Tgl. R." Hr. Josef Wolff engagirt worden. Herr Hofkapellmeister Radecke hat denselben in diesem Sommer in Posen als Dirigenten der Moniuszke'schen Oper „Halka" kennen gelernt und dann sein Engagement vermittelt. Hr. Wolff wird in erster Reihe Spielopern einüben und leiten.

Kalender pro 1885.

* Auch diesmal präsentirt sich uns beim Jahreswechsel eine reiche Auswahl von Kalendern für eine große Reihe von fachmännischen Zwecken, wie für den Haus- und Familien-Gebrauch. Nach beiden Richtungen hin sind verschiedene dieser Jahresboten schon in früheren Nummern erwähnt. Aber auch heute liegt noch eine ansehnliche Serie vor uns. Die juristischen Kreise, die Verwaltungsbeamten und Schiedsmänner versorgt auch diesmal Carl Heymann's staats- und rechtswissenschaftlicher Verlag in Berlin mit den bereits im Vorjahre den Interessenten empfohlenen und diesmal nicht minder empfehlenswerthen vier handlichen Ausgaben: 1) Terminkalender für Juristen, Justizbeamte 2c., neben dem Kalendarium und einem vollständigen Personal-Verzeichniß der preußischen und der benachbarten deutschen Gerichte 30 verschiedene zweckentsprechende Beilagen enthaltend; 2) Taschenkalender für Rechtsanwalte, Notare und Gerichtsvollzieher, herausgegeben unter Mitwirkung des Vereins deutscher Anwalte und für seinen verwandten Zweck gleich gut und umsichtig ausgestattet, so daß auch er den Interessenten für den praktischen Gebrauch von Werth sein wird; 3) Kalender für Beamte (ebenfalls Taschenbuchformat), enthält außer dem Kalendarium die Personalverzeichnisse der Staatsbehörden, die Oberbürgermeister und Bürgermeister der preußischen Städte, Kreissecretäre, Amts- und Kreishauptmänner, Districts-Commissarien u. s. w., ferner Ortschaftsverzeichnisse, statistische Tabellen und zahlreiche andere Anlagen für den Amts- und Privatgebrauch der Beamten; 4) Taschen-Kalender für Schiedsmänner, enthält außer einem vollständigen Kalendarium alle Gesetze, deren Kenntniß zur Ausübung des Schiedsmannsamtes nöthig ist. Außerdem ist in ihm der Versuch gemacht worden, durch selbstständige Abhandlungen über einzelne für das Verständniß des Schiedsmanns-Instituts wichtige Fragen das Interesse an demselben anzuregen und auf die hohe Aufgabe desselben aufmerksam zu machen.

Aus G. D. Bädekers Verlag in Essen liegt uns ein von P. Stühlen herausgegebener „Ingenieur-Kalender" im 20. Jahrgang vor, einer der besten technischen Kalender dieser Branche, mit zahlreichen Tabellen und technischen Wegweisern und namentlich auch mit den für den Gebrauch am Zeichentisch wichtigsten Tabellen versehen.

Für den Hausgebrauch empfiehlt sich auch pro 1885 „Trewendts Hauskalender" (Breslau, Ed. Trewendt), praktisch, dauerhaft gebunden, mit gutem Inhalt versehen und mit zahlreichen Illustrationen ausgestattet. Sein größerer und noch etwas älterer Genosse ist „Trewendts Volkskalender." Bedeutend reicher als jene billigere Ausgabe ausgestattet, frei von jeder tendenziösen Färbung in Inhalt und Richtung, geht er seinem Ziele, dem Familienkreise der alte gute Bekannte zu bleiben, nach und wir müssen sagen, daß wir in dem neuen Jahrgange in Bezug auf Text und Bild nur Gutes gefunden haben. Wie immer bringt er auch diesmal das Kalendarium in bekannter Reichhaltigkeit und dann neben diesem eigentlichen Kalendermaterial eine Fülle des interessantesten Unterhaltungsstoffs sowie eine Anzahl guter Stahlstiche und Holzschnitte. Die dem Text vorangehenden größeren Vollbilder rühren von bekannten Künstlern her.

Der beliebteste Gast in weiten Volkskreisen, in zahlreichen Familien ist aber auch bei uns im Norden trotz seines entschieden süddeutschen Gepräges der im Verlage von Moritz Schauenburg (J. H. Geiger) in Lahr erscheinende „Volkskalender des Lahrer Hinkenden Boten". Auch diesmal bemerken wir den Fortschritt, den dies Buch hinsichtlich seiner inhaltlichen Gediegenheit in jeder Beziehung gemacht hat. Balduin Möllhausen, Ludwig Anzengruber, Richard Schmidt-Cabanis, Wilhelm Meyer-Markau, Carl August Mayer haben hier wieder einmal aus dem frischsprudelnden Quell ihrer ernsten und heitern Muse geschöpft. Auch der Schreiber der allbeliebten „Weltbegebenheiten" hat aufs neue bewiesen, daß Witz und Humor, sowie treffendes Urtheil ihm nicht abhanden gekommen sind. Die Illustrationen entsprechen dem novellistischen und satyrischen Inhalte des Kalenders.

Standesamt.

Vom 30. Dezember.

Geburten: Kaufm. Bernh. Prager, T. — Eisenbahn-Stations-Assistent Eduard Hermann Götze, S. — Schmiedeges. Josef Tolksdorff, S. — Arb Carl Waldau, T. — Arb. Aug. Schafranski, S. — Arb. Anton Wißniewski, S. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Arb. Johann Skorzewski in Lipnitza und Franziska Kalinowska, daselbst. — Schuhmacher Carl Heinrich Quest in Gottswalde und Auguste Fischer, daselbst. — Maßsteher Karl August Hering in Schellingsfelde und Olga Alice Hanschmann in Kl. Plehnendorf. — Tischlerges. Anton Bernhard Kohnke und Bertha Johanna Schulz. — Arb. Friedrich August Neumann und Wilhelmine Schulz. — Arb. Heinrich Rudolf Ewel und Julianne Florentine Grenzins, geb. Kroll.

Heirathen: Sergeant Carl Eugen Zbrzesny in Graudenz und Auguste Wilhelmine Hulda Hoffmann hier. — Gärtner August Carl Friedrich Ihlenfeld in Stenzlau und Ida Marie Friese hier. — Maurergeselle Paul Carl Ludwig Stryjewski und Malwine Auguste Wendt. — Arbeiter Wilhelm Martin Jorkowski und Bertha Pauline Dirks. — Maurergeselle Johann Hermann Neubauer und Louise Auguste Kapitzki. — Schmiedegeselle Friedrich Hermann Possekel hier und Caroline Dorothea Henkies in Kulligkehmen.

Todesfälle: Frau Caroline Rohde, geb. Langenheim, 60 J. — Invalide Carl Heinrich Gohr, 34 J. — T. d. Steinsetzers Heinrich Dirks, 2 T. — S. d. Arbeiters August Schieck, todtgeb. — Arbeiter Carl Joh. Lipinski, 90 J. — T. d. Arbeiters Julius Kryschewski, 3 J. — Wittwe Anna Marianna Littkowsky, geb. Proch, 63 J. — Unehel.: 1 T.

Am Neujahrstage, den 1. Januar 1885,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiaconus Bertling. 10 Uhr Superintendent Kahle. 5 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Mittwoch 1 Uhr und am Neujahrstage 9½ Uhr. Am Silvester, Abends 5 Uhr, Jahresschlußfeier Diaconus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst Prediger Auernhammer. Beichte Silverster, Mittags 1 Uhr, und am Neujahrstage Morgens 9 Uhr. Silvester, Abends 5 Uhr, Jahresschlußfeier Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Abds. 5 Uhr Candidat Domanski. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittwoch, am Silvesterabend, predigt Abends 5 Uhr Archidiaconus Wessel.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. Dr. Blech. Anfang 9 Uhr. Nachmitt. Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 8½ Uhr früh.

St. Barbara. Vorm. 9 Uhr Pred. Hevelke. Nachmittags 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Mittwoch Mittags 12½ Uhr und Donnerstag Morgens 8½ Uhr. Mittwoch, Abends 6 Uhr, Prediger Hevelke.

St. Petri und Pauli. (Ref. Gemeinde.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Hoffmann. Am Silvesterabend predigt Abends 5 Uhr Prediger Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Silvester, Abends 5 Uhr, Jahresschlußfeier. Die Gesänge sind an den Kirchenthüren zu haben.

Hl. Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens. — Mittwoch, Abends 5 Uhr, Superintendent Boie.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Ebeling. — Mittwoch, Abends 6 Uhr, Jahresschlußfeier.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sakristei. — Am Silvester, Nachm. 5 Uhr, Jahresschlußfeier Pfarrer Woth.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr. — Mittwoch, Abds. 6 Uhr, Jahresschlußfeier Pfarrer Stengel.

Kirche in Weichselmünde. Oberlehrer Markull. Anf. 9½ Uhr. Kein Abendmahl. — Am Silvester Divisionspfarrer Köhler. Anf. 2½ Uhr Nachm.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger G. Mannhardt (Collecte).

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Abds. 6 Uhr öffentliche Prediger Pfeiffer. — Freitag, Abds. 7 Uhr, Prediger Pfeiffer. — Mittwoch, Abds. 8 Uhr, Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evang.-luth. Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachmitt. 2½ Uhr Pastor Kötz. — Mittwoch, Abends 6 Uhr, Jahresschlußfeier, Pastor Kötz.

Königliche Kapelle. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Prälat Landmesser. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. — Am Silvester, 3½ Uhr Nachm., Prälat Landmesser.

St. Josephskirche. Frühmesse 7 Uhr. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 4 Uhr Vesperandacht, darauf Schluß der 40-stündigen Andacht.

St. Brigitta. Militärgottesdienst früh 7½ Uhr, heil. Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Miczkowski. Frühmesse 7 Uhr, Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. — Jahresschlußfeier 5 Uhr Abds, Vesperandacht mit Predigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4½ Uhr Gottesdienst. — Mittwoch, Abends 8½ Uhr, Silvesterfeier.

Evang.-luth. Kirche Mauergang 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. — Mittwoch, Abends 8 Uhr, Prediger Dunker.

Leipzig, 29. Dezbr. Die in den Räumen der Leipziger Börsenhalle in der bevorstehenden Neujahrsmesse abzuhaltende Garnbörse wird Montag, den 5. Januar ihren Anfang nehmen.

Newyork, 29. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80¼, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,27½, 4 % fundirte Anleihe von 1877 122⅞, Erie-Bahn-Actien 13⅝, Newyorker Centralb.-Actien 84½, Chicago-North Western-Actien 83¼, Lake-Shore-Actien 60⅛, Central-Pacific-Actien 32¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 39⅞, Louisville und Nashville-Actien 24¾, Union Pacific-Actien 44¾, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 70⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 17⅜, Wabash Preferred-Actien 12½, Illinois Centralbahn-Actien 115½, Erie Second-Bonds 55⅜, Central-Pacific-Bonds 112½.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 30. Dezember. — Wind: S. z. O.

Gesegelt: Ella (SD.), Domke, London, Zucker und Güter.

Nichts in Sicht.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann: sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 379 bei der Actiengesellschaft in Firma „Danziger Cellulose-Fabrik, Actien-Gesellschaft" folgender Vermerk eingetragen:

Colonne 2:

Die Firma ist in „Danziger Cellulose-Fabrik" abgeändert.

Colonne 4:

Durch Beschluß der General-Versammlungen vom 6. Dezember 1884 sind die §§ 3, 4, 12, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 25, 26, 29 und 30 der Statuten in der Weise abgeändert, wie dies die notariellen Verhandlungen vom 6. Dezember 1884, welche sich in Ausfertigung in dem Beilagebande befinden, ergeben.

Danzig, den 29. Dezember 1884.

Königl. Amtsgericht X.

Aufgebot.

Auf den Antrag des Pferdehändlers **Salomon Senft** zu Pr. Stargard wird dessen Bruder, der Pferdehändler **Heymann Senft** aus Pr. Stargard, welcher im Jahre 1866 nach Amerika ausgewandert ist, aufgefordert, spätestens im Termine

den 4. November 1885,

Mittags 12 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 15, sich zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird. (7719

Pr. Stargard, 22. December 1884.

Königl. Amtsgericht IIIa.

Bekanntmachung.

Ein auf allen Gebieten der Communal-Verwaltung und ganz besonders mit der Kassenführung und Bearbeitung der Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Klassensteuer vertrauter **Beamter**, der namentlich auch mit der Arbeiter-Krankenversicherung bekannt ist, wird als **Rendant** unserer Stadtkasse zum 1. März 1885 **gesucht**. Das Einkommen der Stelle beträgt vorläufig 1182,50 M. An Caution sind 3000 M. zu hinterlegen. Probezeit 6 Monate. Anmeldung bis zum 15. Januar f.

Wormditt, den 10. Dezbr. 1884.

Der Magistrat.

Frans. (7524

Pferde-Eisenbahn.

Extra-Wagen

in der Neujahrsnacht.

Von Langf. 12½ U	Von Ohra 12½ U
„ „ 1 „	„ „ 1 „
„ Danzig 1 „	„ Danzig 1 „
„ „ 1¼ „	„ „ 1¼ „

Obligationäre und Actionäre der

Dortmunder UNION

finden im letzten Börsen-Wochenblatt beachtenswerthe Aufschlüsse über die Verhältnisse ihres Unternehmens. Einzelnummern für 35 Pf. Briefmarken von der Expedition **Berlin** SW., **Friedrichsstraße 220.** (7543

Bekanntmachung

betreffend das Stattfinden der Schiffer-Control-Versammlungen im Stadtkreise Danzig.

Die Control-Versammlungen für die schifffahrttreibenden Mannschaften der 1. u. 2. Bezirks-Compagnie finden am **Sonnabend, d. 24. Januar 1885,** Vormittags auf Bastion „Lux" statt und zwar:

um 9 Uhr die Buchstaben A. bis K.
um 11 Uhr die Buchstaben L. bis Z.

Zu diesen Control-Versammlungen haben sämmtliche **schifffahrttreibenden** Mannschaften des Landheeres und der Marine (Reserve, Landwehr und Seewehr I. Klasse) pünktlich zu erscheinen, welche den Control-Versammlungen im Frühjahr und Herbst des Jahres 1884 **nicht** beigewohnt haben.

Vorstehende Bekanntmachung ist als Beorderung anzusehen.

Das Ausbleiben von diesen Control-Versammlungen ohne genügende Entschuldigung **wird mit Arrest bestraft.**

Die **Militär-Papiere** sind mitzubringen.

Danzig, den 27. Dezember 1884.

Königliches Bezirks-Commando.

Die Maschinenfabrik A. Horstmann

Preuss. Stargardt

baut complete Einrichtungen von

Brennereien, Schneidemühlen, Molkereien, Wasserförderungen, Transmissionsanlagen 2c.

Permanente Ausstellung

von **landwirthschaftlichen Maschinen** jeder Art.

Locomobilen, Dampfdreschmaschinen 2c. (7221

Vereinsbank in Berlin.

Einbezahltes Actien-Capital: 6 Millionen Mark.

Wir übernehmen zu coulanten Bedingungen die Besorgung des

An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere

zu den Coursen der Berliner Börse, sowie sonstiger bank- und börsengeschäftlichen Ordres, insbesondere auch die Ausführung von **Börsen-Zeitgeschäften**; es beträgt die unsererseits in Ansatz gebrachte

Provision ausschliesslich ein Zehntel Procent.

Die **Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgeloosten Stücken**, sowie die **Controle der Verloosungen**, die **Einholung neuer Couponsbogen** wird unseren Kunden **kostenfrei** unter Berechnung der eventuellen Porto-Auslage besorgt; — **Verwerthung** der in fremder Münze zahlbaren Coupons bereits einige Zeit **vor Verfall** zum jeweiligen Börsen-Course.

Lombard-Darlehne gewähren wir auf börsengängige Werthpapiere je nach Qualität der zu beleihenden Effecten in Höhe von 50—90 pCt. des Courswerthes provisionsfrei zu 4¼ bis 6 Procent per annum (je nach der Dauer der Zeit, für welche die Darlehne gewünscht werden).

Baar-Einlagen werden zur Verzinsung angenommen;

es beträgt dieselbe derzeit:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung	2 pCt.	per Jahr,	frei von Spesen.
bei 3tägiger Kündbarkeit	3 pCt.	„	
bei 6wöchentlicher Kündbarkeit	3½ pCt.	„	
bei 6monatlicher Kündbarkeit	4 pCt.	„	

Es werden auf Wunsch Einlage-Bücher ertheilt, in welche die Ein- und Rückzahlungen zu- resp. abgeschrieben werden.

Disconto- und Giro-(Cheques-)Verkehr; Wechsel-Domicilirung.

Reichsbank-Giro-Conto.

Den Kunden der Bank wird über Ausloosung von Effecten und Anlage in börsengängigen Werthpapieren 2c. bereitwilligste Auskunft ertheilt.

Bureau und Wechselstube: Leipzigerstraße 95.

3249) **Die Direction der Vereinsbank.**

„Neue Westpreußische Mittheilungen"

nebst der Gratis-Beilage:

Original Unterhaltungs-Blatt

erscheinen in **Marienwerder täglich** zum Preise von nur 1 Mk. 80 Pf. vierteljährlich.

Gute und billigste Provinzial-Zeitung.

Erfolgreichstes Insertions-Organ.

Insertionspreis: die 4 gespaltene Zeile 12 Pf., außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pf.

Bewilligungen hypothekarischer Darlehen durch die

Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen

unter **günstigen** Bedingungen vermittelt

Die Haupt-Agentur Danzig.

Th. Dinklage, Ankerschmiedegasse Nr. 7.



Verkaufsstellen in Danzig bei den Herren:

Haussmann & Krüger, A. Fast, Langenmarkt 33—34.

Emil Hempf, Hundegasse 119; **Carl Schnarcke**, Brodbänkengasse 47; **F. Fritsch**, Königl. Apotheke, Heiligegeistgasse 25; **W. Maschwitz**, 3. Damm 7; **Ed. Pfeiffer**, Breitgasse 89; **A. W. Prahl**, Breitgasse 17; **Adolf Rohleder**, Apotheker, Breitgasse 15; **J. Wedhorn**, Vorstädt. Graben 4 und 5; **Ludwig Mühle**, Holzmarkt 27; **Carl Fierke**, Neufahrwasser, Olivaerstraße 5; **H. H. Zimmermann Nachflg.**, Langfuhr 78; **C. Hildebrand**, Apotheker, Krebsmarkt 6; **A. Heintze**, Kgl. priv. Apotheke, Langgarten 106; **P. Pawlowski**, Langgart. 92; **Alexander Wieck**, Langgarten 86; **R. Scheller**, Apotheker, Melzergasse 9; **A. Kirchner**, Poggenpfuhl 73; Apotheker **E. Kornstädt**, Langenmarkt; **Richard Lenz**, Brodbänkengasse 43; **F. E. Gossing**, Jopen- u. Portechaisengasse-Ecke 14; **Carl Köhn**, Vorstädt. Graben 45; **Ed. Raschkowski**, Heilige Geistgasse 47; **Otto Frost**. (1921

Als anerkannt **beste Mast-** und **Milchfutter** offeriren wir

bestes frisches Cocus-Mehl

(Mastfutter) per Ctr. Mk. 6

mit circa 20 % Protein und circa 10 % Fett,

bestes frisches Palmkern-Mehl

(Milchfutter) per Ctr. Mk. 5

mit ca. 18 % Protein und circa = 15 % Fett,

ab Berlin, excl. Säcke, die zum Transport geliehen werden. Ueber Eisenbahnfrachten von Berlin nach allen Stationen, sowie über Preis und Verwendung dieser Futtermittel geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Ctr. sind die billigsten.

Berlin C, Linienstraße 81. (7860

Rengert & Co.

Palmkern- und Cocusölfabrik.

Sogenannter

Fenchelhonig

fabricirt seit 1861 von

L. W. Egers in Breslau

erfreut sich bald ein Vierteljahrhundert eines solchen Rufes, **als ein bei Husten und Heiserkeit den Auswurf erleichterndes Volksmittel**, daß jede Empfehlung überflüssig ist. Nur der vielen Nachahmungen wegen bin ich noch immer genöthigt, darauf **aufmerksam** zu machen, daß mein **echtes** Fabrikat kenntlich ist an meiner in die Flasche eingebrannten Firma, an meinem Namenszug und Siegel. Uebergens befindet sich meine Verkaufsstelle in **Danzig** nur allein bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 3; in **Marienburg** bei **M. R. Schulz.** (2199

L. W. Egers in Breslau.



Das **angenehmste** und **bewährteste aller Zahnreinigungsmittel** in den **allein echten Waldheimer Originalpackungen** zu 30, 40, 50 Pfennigen ist vorräthig in der **Elephanten-Apotheke**, **Löwen-Apotheke** Langgasse, in den Apoth. von **R. Scheller**, Dr. **Leschbrand** und in **Hermann Lietzau's** Apotheke u. Medic.-Droguerie, in den Droguen-Handlungen v. **Rich. Lenz**, **Bernh. Lyncke**, **Albert Neumann** und **Carl Paetzold**, vorm. **F. Jantzen**, sow. bei **F. Reutener** i. Danzig.

Daß mir das **Szitnick**'sche Rheumatismuspflaster* gegen andauernd heftiges Zahn- und Gesichtsreißen die ausgezeichnetsten Dienste geleistet **hat**, bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß.

Königsberg, im September 1884.

A. Lindenau,

Bodenmeister der Ostpr. Südbahn.

* Vorräthig in Rollen à 1 M. bei Herrn Apotheker **Rohleder.** (6259

Für circa 100 Liter Milch

mit der Bahn ankommend, wird sofort ein sicherer resp. cautionsfähiger Abnehmer gesucht. Off. unter Nr. 7684 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Karoline** mit Herrn **S. Liliential**, Schöneck Westpr., beehre mich statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.

Danzig, im December 1884.

7771) Wittwe **Lewy**.

Loose!

Ulmer Münsterbau 3 ℳ. 50 ₰.

Zu haben in der

Exp. d. Danz. Zeitung.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toiletten und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Der Kapitalist

(Finanz-Blatt für Jedermann)

erscheint jeden Sonntag mit vollständigem Courszettel — **50 Pfg. pro Quartal.** — Streng unparteiischer Wegweiser für Kapital-Anlage.

Die guten Informationen des „Kapitalist" haben sich auch im abgelaufenen Jahre wiederum glänzend bewährt.

Ueber 10000 Abonnenten.

Beziehbar durch alle Postämter und die Expedition **Berlin NW.**, Unter den Linden 45.

Levysohn's Ziehungsliste

sämmtlicher ausloosbaren Effecten.

31. Jahrgang. Wöchentlich 1 Nummer mit dem „Kapitalist" als Gratisbeilage. Preis 1¼ Mark vierteljährlich. Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen. Die Nr. 1 enthält u. A. den Verloosungs-Kalender pro 1885 u. das Verzeichniß sämmtlicher bisher gezogenen Serien aller Prämien-Anleihen und wird für 80 ₰ in Postmarken auch separat versandt. (7559

Verlag der Ziehungsliste: W. Levysohn in Grünberg in Schl.

Das **Comptoir** des **Agentur-Geschäfts** und **Collecteurs** der Kgl. Sächsischen Lotterie von **W. Schrader in Leipzig** befindet sich daselbst

6511) Dörrienstraße 1 B.

Lungenleidende

finden sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner Lebens-Essenz. Husten und Auswurf hörten schon nach wenigen Tagen auf. Viele, selbst in verzweifelten Fällen fanden völlige Genesung, stets brachte sie sofortige Linderung. **Katarrhe, Husten, Heiserkeit** hebt sie sofort und leiste ich bei strenger Befolgung der Vorschrift für den Erfolg Garantie. Pro Flasche mit Vorschrift zu 5 ℳ. versende franco gegen Nachnahme oder nach Einsendung des Betrages. Unbemittelten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder des Ortsgeistlichen gratis.

Apotheker **Dunckel**, Kötschenbroda.

Asthma-Cigaretten

Die **Asthma-Cigaretten** von Kraepelien & Holm, Ap., Zeist (Holland) sind das **beste Mittel geg. Asthma, Engigkeit, Husten, Erkältung, Herzbeklemmung ꝛc. Der Gebrauch einer halben Cigarette giebt schon Erleichterung**, der Rauch muß inhalirt werden. **Jede Cigarette ist mit unserem Namenszug versehen. In Etuis zu Mark 1,50 u. 90 Pfge.**

Zu haben in den Apotheken. Niederlagen bei R. H. Paulcke, Engel-Ap., Leipzig u. Berlin, Brandenburgstr. 19; Leipzig: C. Berndt & Co., Hamburg: Hohe Bleichen 22, Woortmann & Möller. (5683

Düsseldorfer und hiesige

Punschsyrope, Jamaika-Rum, Arac de Goa, Arac of Batavia

empfiehlt (7704

Carl Schnarcke.

Lambert- und Para-Nüsse, Smyrna-Feigen, Schalmandeln

offerirt sehr billig (7612

H. H. Zimmermann Nachf.,

78, Langfuhr 78.

Elastische Sauggebisse, bester Zahnersatz: Vorzüge: Unzerbrechliche Gummiplatten, vorzügliches Festsitzen im Munde ohne Druck. Naturgetreues Aussehen und Brauchbarkeit beim Kauen, fertigt **F. F. Schröder**, Danzig, Langgasse 53, Eingang Beutlergasse. Preis pro Zahn 3 ℳ., für Auswärt. Zähne ohne Platten in 30 Min., ganze Gebisse in 4 Std. Bekannte sichere Patienten zahlen in Theilzahlungen nach Belieben. (7765

Deutsche Illustrirte Zeitung

Chefredacteur: **Emil Dominik.**

empfiehlt für den gegenwärtigen **Quartalswechsel**

ein Probe-Abonnement

zum Preise von **2 ℳ. 50 ₰** pro Quarlal in der Hauptausgabe mit 13 wöchentlich erscheinenden Großfolio-Nummern von 2½ bis 3 Bogen. Die „Deutsche Illustrirte Zeitung" hat nach kaum viermonatlichem Bestehen

Größte, billigste und schönste Familien-Zeitung. 45000 Abonnenten

gewonnen und verdankt diesen großartigen Erfolg in erster Linie **dem reichen Illustrationsschmuck**, in welchem sie — **hierüber herrscht im Publikum nur eine Meinung**, — von keinem anderen deutschen illustrirten Blatte auch nur annähernd erreicht wird. Für einen interessanten Text sorgen die ersten Schriftsteller Deutschlands, wie **Wilh. Jensen, Rich. Voß, Emile Erhard, Aug. Niemann, Eckstein, Victor Blüthgen** ꝛc. ꝛc.

Inserate à Zeile 75 ₰, finden erfolgreichste Verbreitung. Annoncen-Regie: **Rudolf Mosse**, Berlin SW.

Abonnements bei allen **Buchhandlungen** und **Postämtern** (Postzeitungs-Katalog 1268).

Probe-Nummern in allen Buchhandlungen **gratis.** (7737

Restaurant und Weinhandlung „Zum Rheingau".

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause

Hundegasse Nr. 96

die Geschäftslokalitäten übernommen habe und daselbst **die Weinhandlung, verbunden mit einem Restaurant I. Ranges u. Ausschank von renommirten echten Bieren** unter obiger Firma

am Sylvester, d. 31. Dez. d. J.,

eröffnen werde.

Durch langjährige Thätigkeit in hiesigen und auswärtigen größeren Hotels, im Besitz reicher Erfahrungen und Geschäftskenntnisse, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dem mich beehrenden Publikum nach jeder Richtung hin bei durchaus reellen Preisen das Vorzüglichste zu bieten.

Indem ich noch besonders auf die comfortabel eingerichteten Restaurations- und Geschäftsräume speciell auf die eleganten kleinen **Salons für geschlossene Gesellschaften** aufmerksam zu machen mir erlaube, empfehle ich mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen des hochgeehrten Publikums und zeichne

Hochachtungsvoll

7651) **C. Steinfeldt.**

Marlitt's neuer Roman: **„Die Frau mit den Karfunkelsteinen"** beginnt im Januar in der „Gartenlaube" zu erscheinen. — Preis vierteljährlich ℳ. 1,60 durch alle Buchhandlungen und Postämter. (7505

MEY's Abreiss-Kalender für 1885.

Künstlerisch schön ausgeführt.

Ein wirklicher Zimmer- und Wandschmuck.

Preis nur 35 Pf. das Stück.

(Reeller Werth mindestens 1 ℳ.).

Jeder Tag enthält einen sinnigen Spruch unserer hervorragendsten deutschen Dichter.

Sollte in keiner Familie fehlen.

Verkaufsstellen von Mey's Abreiß-Kalender in Danzig bei **J. Schwaan**, 1. Damm Nr. 8, **Clara Neitzke**, Fleischergasse 13. (7005

Oder vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.

Gegen das Magenleiden.

Heilbericht aus Oesterreich:

Herrn **Johann Hoff**, Erfinder und Erzeuger der Malzpräparate, Hoflieferant der meisten Souveräne Europas, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Ich bin so frei, Euer Wohlgeboren in Kenntniß zu setzen, daß dieses Malzbier meiner Mutter, welche nun schon 15 Flaschen ausgetrunken hat, sehr wohl bekommt und ihren Magen wunderbar gestärkt hat, nachdem sie eine so schlechte Verdauung hatte, daß ihr keine Medicin oder Suppe bleiben wollte. Nun hat sie mit ihrem Magen gar keine Beschwerden mehr und sind wir sehr froh und dafür dem Erzeuger dieser Malzpräparate sehr dankbar.

Hedwig Dangl,

Gleisdorf, am 18. April 1884. **K. K. Tabakverlegerin.**

Preise: 6 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier 3,60 ℳ. — Concentrirtes Malzextrakt mit und ohne Eisen à 3 ℳ., 1,50 ℳ. und 1 ℳ. — Malz-Chokolade pr. Pfd. I. 3,50 ℳ., II. 2,50 ℳ. — Eisen-Malzchokolade I. à Pfd. 5 ℳ., II. à Pfd. 4 ℳ. — Malz-Chokoladen-Pulver à Büchse 1 ℳ. — Brust-Malz-Bonbons à 80 ₰ u. à 40 ₰ pro Beutel. — Aromatische Malz-Toilettenseife I. 1 ℳ. II. 75 ₰, III. 50 ₰, IV. 30 ₰, Malzpomade à Flacon 1,50 ℳ. und 1 ℳ.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 3.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. ½ Ko. genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche.

Fabrikanten **J. & C. Blooker**, Amsterdam.

Brauerei Englisch Brunnen, Elbing.

Lagerbier obiger Brauerei 30 Flaschen 3 ℳ.

Böhmisches Bier 25 Flaschen 3 ℳ.

empfiehlt **Robert Krüger**, Hundegasse 34.



Photograph.-artist. Atelier

von

Arthur Rogorsch jr.,

Pr. Stargard, „Deutsches Haus"

elegant und comfortabel eingerichtet. Aufnahmen finden täglich statt. Vergrößerungen bis Lebensgröße. Unvergänglich auf Porzellantassen ꝛc. eingebrannte Photographien (prachtvolle Geschenke). Aufnahmen von Gütern, Häusern, Pferden, Equipagen ꝛc. nach außerhalb umgehend. (4440

Filiale Dirschau, Podlitzstraße.

Frisch geräucherte Landschinken und Landwurst,

täglich frische Sendungen feinster

Tafelbutter

empfiehlt billigst (7766

E. F. Sontowski,

Hausthor 5.

Ca. 1000 Fl. feinen Jamaica-Rum,

räumungsh. v. 1,20 ℳ. pr. Fl. an offer.

Emil Hempf,

119. Hundegasse 119.

L. Haurwitz & Co.,

Comtoir Hundegasse 43,

Wagenfett-Niederlage

der (5038

Stettiner Fettwaaren-Fabrik.

Eiserne Träger

von 100—400 mm. Höhe,

Eisenbahnschienen, Grubenschienen

offerirt

F. B. Prager,

Speicherinsel, Brandgasse 8.

Prima Drei Kronen-Schlemmkreide,

in Fässern von je brutto 300 Kilo, Lieferung 1885 von April bis incl. October offerirt nach Danzig, Elbing, Königsberg bei Abnahme von Posten billigst. (6281

Carl Treitschke,

Danzig.

Molkereibesitzer und Viehhändler Carl Mehlhorn, Berlin O., Höchstestr. 32, kauft gegen sofortige Kasse **frischmilchende Kühe u. Kälber** guter Race. (7778

Für **Juwelen, Gold und Silber** werden die höchst. Preise gezahlt. **Rosenstein,** Juwelier, Goldschmiedegasse 5.

182 schwere, kernfette Hammel stehen zum Verkauf in Dominium Summin

bei Preuß. Stargard.

Das Rittergut

Rundewiese b. Marienwerder Wpr. (nahe an d. Bahn gelegen, 2930 Mg. gr., guter Boden, vorzügl. Gebäude, compl. todt. u. leb. Inventar.) Erwerbspreis im J. 1878: 445 000 ℳ. kommt **am 12. Januar 1885 in Marienwerder** zur Subhastation und dürfte **sehr billig** zu erwerben sein. Nähere Auskunft erfolgt durch d. Exp. d. Ztg. auf schriftl. Anfr. unter Nr. 7715.

Ein nahrhaftes Posthalterei-Grundstück

in einer kleinen Stadt Ostpreußens — Bahnstation —, mit einer jährl. Einnahme von rund ℳ. 15 000, zu welchem außerdem 450 Morgen guter Weizenboden gehören, ist eingetretener Umstände halber von sofort für ℳ. 110 000 bei einer Anzahlung von mindestens ℳ. 35 000 zu verkaufen.

Gef. nähere Auskunft erth. gütigst Hr. Posthalter **Crüger**, Königsberg i. Pr.

Sichere Brodstelle.

Ein geräumiger, schöner **Laden mit Repositorium und Schaufenster nebst Wohnung**, beste Lage am Markt, in einer lebhaften Stadt Ostpreuß., in welchem seit einer Reihe von Jahren ein **Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft** mit bestem Erfolge betrieben wird, ist Familienverhältnisse halber vom 1. März 1885 zu vermiethen.

Reflectanten belieben Adr. unter Nr. 7718 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Sichere Brodstelle!

Hotel und Restaurant, 48 Jahre in einer Hand, Landgericht, Amtsgericht, Landschaft, Gymnasium, div. Anstalten und Fabriken ꝛc., Knotenpunkt vieler Bahnen, am Markt gelegen, soll theilungshalber mit todtem und lebendem Inventar, bei 3 bis 4000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Restkaufgelder fest. Auskunft wo? Exped. d. Ztg. (1575)

Ein

Kruggrundstück

mit etwas Land wird zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Gef. Offerten unter 7769 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Gutsbesitzer.

Ein erfahrener Landmann wünscht ein Gut zu kaufen.

Als Anzahlung wird offerirt ein kl. herrschaftl. Haus mit Garten; kein Miethshaus — **Hauptstraße** — für 27000 ℳ., zur Hälfte belastet und 15 000 ℳ. baar. Offerten mit näheren Angaben an **Rudolf Mosse**, Königsberg, sub D. D. 603 schleunigst erbeten, da das Geld zinslos daliegt.

Ein Hotel mit großem Garten, Kegelbahn, Orchester ꝛc. in einer Kreisstadt, welche mit Eisenbahn und vielen Chausseen verbunden ist, belegen, ist unter günstigen Bedingungen bei mindestens 7000 bis 9000 ℳ. Anzahlung zu verkaufen. (7730

Näheres bei Georg Möller in Danzig,

Heil. Geistgasse 112.

Ein gut eingeführtes flottes Hutgeschäft in günstiger Lage, wird von einem reellen Käufer gegen Baarzahlung zu übernehmen gesucht. Gefl. Adressen unter Nr. 7626 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ich beabsichtige mein in der **Berliner Straße** belegenes **Wohnhaus**, in welchem ein **vollständiger Laden mit Schaufenster nebst separatem Eingang** eingerichtet ist und **bequeme Wohnung** zu vermiethen. Alles kann sogleich bezogen werden.

7539) **J. Pieper, Dirschau.**

Eine

Gastwirthschaft

mit ca. 26 Morgen c. Wiesen, im Danziger Werder gelegen, ist umständehalber, auf mehrere Jahre von sofort zu verpachten. Näheres bei Herrn **Carl A. W. Nickel**, Danzig, Fleischergasse Nr. 66. (7716

Einen Zimmerplatz mit Wohnhaus ꝛc.

hat zu **verkaufen H. Schwabe** in **Neustadt, Westpreußen.** (7593

Ein kl. Hotelwagen, gut erhalten, f. 6 Pers., wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe unter Nr. 7674 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein kleines junges, am liebsten kurzhaariges Damenhündchen wird zu kaufen gewünscht.

Offerten unter Nr. 7703 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Capitalisten.

60000 Mk. à 5—6 % werd. a. ein Adl. Gut von 1650 Morg., im Kreise **Bromberg** an Bahn und Chaussee gelegen, hinter 100 000 ℳ. Preuß. Central-Boden-Credit-Pfandbriefen auf längere Zeit, sogleich oder zum 1. April 1885 gesucht. Das qu. Gut ist in diesem Jahre auf 330 000 ℳ. durch vereidete Taxatoren geschätzt.

Offerten sub R. 15 333 an **Haasenstein & Vogler**, Königsberg in Pr.

Gesucht auf ein Grundstück

von ca. 300 Morgen ein Kapital (erste Stelle) von 2100 ℳ. à 5 % Zinsen.

Offerten unter Nr. 7627 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine anständ. Wittwe bittet e. ält. Herrn um ein Darlehn v. 600 ℳ. geg. genüg. Sicherh., auf W. bis zur Zurückz. d. D. im e. m. Zimm. freie Wohnung u. g. Pension.

Gef. Offerten unter Nr. 7764 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 33 Jahre alt, evangelisch, Besitzer eines renommirten Provinzialhotels, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Junge, wirthschaftlich gebildete Damen mit einigem Vermögen werden höflichst ersucht Adressen nebst Photographie ꝛc. in der Exped. d. Ztg. u. 7768 niederzulegen.

Würden mitleidsvolle Herzen nicht eine arme Frau, die in ihren Leistungen vorzüglich, aber 4 Kinder u. einen dem Trunke ergebenen Mann hat, durch 12 bis 15 ℳ. und 1 Jope oder Tuch unterstützen, damit sie ihrer Arbeit nachgehen kann! Näheres in der Exped. dieser Ztg.

Für eine ostpreußische Rohrgeflecht-Weberei werden noch einige mit dieser Branche vertraute Arbeiter zum sofortigen Antritt und zu dauernder Beschäftigung gegen gutes Salair und Bewilligung von Umzugskosten laut Abkommen gesucht. Offerten sind sub Nr. 7777 in der Exped. dieser Ztg. abzugeben.

Tüchtige **Dienstmädchen,** herrschaftl. **Kutscher u. Hausdiener** empfiehlt **M. Bardeycke.** Goldschmiedegasse 28.

Eine Kindergärtnerin 1. oder 2. Klasse wird für einen fünfjährig. Knaben sofort zu engagiren gewünscht.

Reflectanten mögen Abschrift der Zeugnisse wie Gehaltsansprüche unter Nr. 7696 in der Exped. dieser Zeitung einreichen.

Für meine Colonialwaaren-Handlung suche per 1. Januar 1885 **einen** tüchtigen jungen Mann.

Otto Frost, Danzig, Kohlenmarkt. (7687

Ein Commis,

tüchtiger Verkäufer, mit dem Decoriren der Schaufenster vertraut, findet in meinem Tuch-, Manufactur-, Confections- und Modewaaren-Geschäft Stellung. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. (7219

Isidor Katz,

Marienburg Westpr.

Ein solider verheiratheter **Gärtner** wird für einen herrschaftlichen Garten nach Jäschkenthal z. 1. April gesucht. Näh. Korkenmachergasse 2.

1 Nachtwächter,

verheirathet, **sucht** (7183

Dominium Uhlkau b. Hohenstein.

Tüchtige Landwirthinnen, die mit der Butter, Federzucht u. Kälberzucht vertraut sind, mit guten Empfehlungen, sowie Nähterinnen, Wirthschaftsmamsells, Mädchen z. Stütze der Hausfr. empf. d. Stell.-Comt. Jopengasse 6.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht unter bescheid. Ansprüchen b. Beamten ꝛc. selbstständ. d. Wirthsch. z. führ. Näh. i. St.-Comt. Jopeng. 6.

Ein verheirath. Stellmacher und Hofmeister,

den gute Zeugnisse empfehlen, sucht eine andere Stelle. Näh. bei Stellmacher **P. Krause** in Gr. Turse bei Swaroschin. (7224

Eine junge Dame mit guter Figur, 5 Jahre im Geschäft thätig, sucht anderweitig Stellung, am liebsten Confections-Geschäft. Adr. u. 7692 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein j. Mädchen von außerhalb sucht eine Stelle in einem Geschäft. Zu erfr. Goldschmiedegasse 24. **Kindler.**

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte Lehrerin wünscht Unterricht in allen Fächern zu ertheilen. Gef. Offerten unter Nr. 7749 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine gepr., evang., erfahrene Erzieherin

(musikalisch), mit besten Zeugn. vers., wünscht v. 1. April 1885 oder früher anderweit. Engagement. Off. unter **X. 100 Elbing** postlagernd erbeten.

Ein anständiger junger Mann sucht ein kleines möblirtes Zimmer, am liebsten in der Nähe der Heil. Geistgasse. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7763 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Vorstädt. Graben 44 J. sind sehr hübsche möbl. Zimmer mit Pens. zu vermiethen. (7767

Neufahrwasser, Bergstraße Nr. 13 eine herrschaftl. Wohnung, 4 Z., Kab. nebst Zubehör, auch Pferdestall vom Januar resp. später (auf Wunsch auch getheilt) zu vermiethen. (7770

Neufahrwasser, Weichselstraße 18, ist eine Wohnung, 4 bis 6 Zimmer, Entree, Balcon ꝛc. zum 1. April 1885 zu vermiethen. (7762

Gr. Wollwebergasse 13

ist die erste Etage, bestehend aus vier Zimmern, einem Kabinet, Küche ꝛc. z. April 1885 zu vermiethen. Näheres daselbst parterre im Laden. (7773

Ein zweistöckiger trockener Speicher, in der Münchengasse, ist vom 1. k. Mts. zu vermiethen. Näheres bei **Johannes Ick**, Münchengasse 7.

Naturforschende Gesellschaft.

Sonnabend, den 3. Januar 1885, am 142. Stiftungsfeste, 7 Uhr, Frauengasse 26.

1. Ordentl. Sitzung:

Jahresbericht über das Leben der Gesellschaft und ihrer Sectionen durch den Director und die Herren Vorsitzenden Geh. Sanitätsrath Dr. **Abegg**, Prof. Dr. **Lampe** und Dr. **Lissauer**. Vortrag des Herrn Prof. **Momber** „Ueber die Theorie der Sonne von William und Werner Siemens".

2. Außerordentliche Sitzung: Wahl.

Dr. Bail.

Naturforschende Gesellschaft.

Die Gesellschaft feiert ihr

142. Stiftungsfest

durch ein

Abend-Essen

Sonnabend, d. 3. Januar k. J.

8½ Uhr.

bei **Leutholtz**, **Langenmarkt 11.**

Die verehrten auswärtigen und hiesigen Mitglieder, welche an dem Feste theilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Namen bis Freitag, den 2. Januar, Mittags 12 Uhr, in die bei **Leutholtz** und bei dem Schatzmeister der Gesellschaft **Brodbänkengasse Nr. 39** ausliegenden Listen eintragen zu lassen.

Preis des Couverts exclusive Wein 2 Mark.

Einführung von Gästen erwünscht.

Das Fest-Comité.

Prof. Momber. **G. Baum.**

Im Saale d. Bildungs-vereinshauses

Sonnabend, den 3. Januar:

Großer Maskenball.

Anfang 8½ Uhr.

Billets à 75 ₰ vorher das. zu haben. An der Abendkasse kostet dasselbe 1 ℳ.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.